

---



# LZH JAHRESBERICHT

---

2016



VBG. LANDESZENTRUM FÜR HÖRGESCHÄDIGTE  
gemeinnützige Privatstiftung



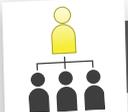
---

# » INHALTSVERZEICHNIS

---



UNSER RÜCKBLICK  
LZH 2016



**GESCHÄFTSLEITUNG**



**PSYCHOLOGIE**



**APD | KINDERGARTEN**



**THERAPIESTALL**



**SCHULE**



**TEAM**



**THERAPIE**



**HÖRTECHNIK**



**BERATUNGSSTELLE**



**DOLMETSCHZENTRALE**



**ALLGEMEINES**



**BERICHTE**



**SELBSTHILFEGRUPPE**

Vorwort .....	4
† Wir trauern.....	6
Dienstjubiläen und Ehrungen .....	8
Neu am LZH.....	10
Dr. Nagel Ruhestand/Neue Praxis Dr. Gächter .....	11
Unsere Schul- und Kindergartenkinder .....	12
Erlebtes festhalten – Das Erlebnis-Tagebuch .....	14
Einzigartig – Vielfältig .....	16
LZH-Schüler basteln für Jugendliche in Bolivien.....	17
Landschulwoche.....	18
LZH Kursprogramm 2016 .....	20
Pensionistennachmittag.....	22
Biofeedback-Therapie .....	25
Selbsthilfegruppe „Tinnitus, Morbus Menière, Hyperakusis“ .....	26
Statistik 2016.....	28
Wir sagen Danke .....	34
† Trauer um MR Dr. Johann Schuler.....	35
Altbewährte Technologie bringt mehr Lebensqualität .....	36
Schwerhörigkeit – Die häufigste Berufserkrankung.....	38
Wir sind ein cooles Pferde-Team.....	40
Ergotherapie – Lernen fürs Leben.....	42
Im LZH – Da ist was los!.....	44
Dribbeln, passen, Tore schießen .....	46
Alfred Hämmerle – seine bewegende Geschichte.....	48
Gehörlosenverein Vorarlberg/VGSKV.....	52
Neues aus der Dolmetschzentrale .....	53
LZH – Auszeichnung „Inklusionsfreundlicher Betrieb“ .....	53
Vorstand/Impressum .....	54



## VORWORT

### Liebe Leserin, lieber Leser,

das vergangene Jahr war für mich persönlich ein einschneidendes. Im Mai musste ich mich zuerst von meinem Vater und dann nicht einmal zwei Monate später auch von meiner Mutter verabschieden. Abschiede gehören zum Leben. Wenn es aber um engste Familienmitglieder geht, verlangt uns das doch einiges ab.

Die Trauer über den Verlust meiner Eltern hat nach einiger Zeit einer großen Dankbarkeit Platz gemacht. Dankbarkeit für das Rüstzeug, das sie mir durch ihre Liebe und Fürsorge mitgegeben haben. Dankbarkeit auch dafür, was man als das Lebenswerk meiner Mutter bezeichnen kann: Unser heutiges Zentrum für hörgeschädigte Menschen.

Das Lebenswerk meiner Eltern möchte ich in ihrem Sinne fortsetzen und mit einem schönen Zitat von Dietrich Bonhoeffer zum Inhalt des Jahresberichts übergehen:

**„Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne wie ein kostbares Geschenk in sich.“**

Ganz in diesem Sinne treffen sich unter dem Motto **„gemütliches Beisammensein mit Gleichgesinnten“** Gehörlose einmal im Monat zum „Pensionistennachmittag“. Sozialarbeiterin Katja Gstach hat unsere Pensionisten einen Nachmittag lang begleitet und nachgefragt, warum sie so gerne zum Treffen ins LZH nach Dornbirn kommen. Eine Teilnehmerin freut sich besonders auf das nette Zusammensein mit anderen Gehörlosen und ist dankbar, dass es jetzt einen neu eingerichteten Taxidienst gibt. Mit ihren 98 Jahren könnte sie sonst nicht mehr teilnehmen. Für diesen Fahrdienst hat sich meine Mutter noch kurz vor ihrem Tod eingesetzt. Sie sprach bei mir im Büro vor und erklärte, wie wichtig und unverzichtbar dieser Fahrdienst für betagte Menschen ist.

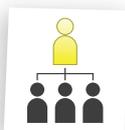
Unsere jungen Leser interessiert wahrscheinlich eher der „sportliche Beitrag“ mit der Headline **„Dribbeln, passen, Tore schießen“**. Und natürlich ist auch sofort klar, worum es hier geht: Um das beliebte runde Leder. Simon Ollert, ein 19-jähriger deutscher Fußballprofi, der auf beiden Ohren taub ist, veranstaltete vergangenen Sommer gemeinsam mit der Firma Phonak ein internationales Fußballcamp. Leon und Marian, zwei Schüler unserer Schule, haben teilgenommen und sehr viel Selbstvertrauen getankt: Man kann auch mit einer Hörbeeinträchtigung alles im Leben erreichen!

Mit einem Augenzwinkern dürfen Sie den Beitrag **„Wir sind ein cooles Pferdeteam“** lesen. Fönix, ein Isländer, berichtet über seinen anstrengenden, aber auch abwechslungsreichen und schönen Alltag als Therapiepferd im LZH.

Unser langjähriger **HNO-Arzt Dr. Karl-Heinz Nagel** hat im vergangenen Jahr seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Ich möchte dir, lieber Karl-Heinz, an dieser Stelle für die freundschaftliche Zusammenarbeit und dein Wirken für das LZH über all die Jahre ganz herzlich danken.

Nun sorgt **HNO-Arzt Dr. Johannes Gächter** mit seiner **eigenständigen Praxis** im LZH dafür, dass unsere hörbeeinträchtigten Menschen weiterhin so kompetent betreut werden. Lieber Johannes, ich freue mich über deine Entscheidung, im LZH deine Praxis einzurichten. Herzlich willkommen!

Wenn Sie diesen Jahresbericht durchblättern, finden Sie weitere informative Beiträge: Unsere **Hörtechnik** berichtet zum Beispiel, wie Menschen durch moderne Technologien mehr Lebensqualität erhalten.



## VORWORT

Die **Schule** informiert über die Bodenseeländertagung mit dem Thema „Einzigartig – vielfältig – die Vielfalt macht dich einzigartig“. Im **LZH-Kindergarten** wird Kommunikation durch Erlebnis-Tagebuchblätter erleichtert und damit speziell gefördert. Weitere Einblicke gewähren wir Ihnen in das abwechslungsreiche Freizeitprogramm der **Schülernachmittagsbetreuung** sowie in die alltagsorientierte **Ergotherapie**.

Auch die **Biofeedback-Therapie** wird im Jahresbericht kurz vorgestellt. Sie findet vor allem bei Tinnitus- und Hörsturz betroffenen großen Anklang und wird von unseren Psychologinnen professionell begleitet.

Neben vielen weiteren interessanten Informationen finden Sie zum Abschluss ein berührendes Gespräch mit

Alfred Hämmerle, einem „Besatzungskind“ mit Hörschädigung. Für ihn ging im Alter von 67 Jahren ein Traum in Erfüllung.

Bevor ich nun zum Schluss komme, darf ich Ihnen noch mitteilen, dass wir im Juni dieses Jahres unser 40-jähriges Jubiläum feiern. Ich lade Sie jetzt schon ganz herzlich ein, mit uns gemeinsam dieses schöne Fest zu feiern.



Geschäftsführer Dir. Johannes Mathis



## DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

- vor allem der **Vorarlberger Landesregierung**, die unsere Arbeit seit Jahren in hohem Maße unterstützt und großes Vertrauen in uns setzt (Abteilung Schule, Abteilung Gesundheit und Soziales)



- den Gemeinden in Vorarlberg
- den Schulämtern in der Schweiz, in Liechtenstein und in Deutschland
- dem Werk der Frohbotschaft Batschuns als Schulträger



**WIR SAGEN  
DANKE**



## )) † WIR TRAUERN



Wir trauern  
um **Ferdinanda Mathis**  
\*21.05.1931 † 21.07.2016  
Gründerin des Gehörlosenheims

**Unermüdlich hat sich unsere liebe Ferdinanda Mathis ihr ganzes Leben lang für gehörlose und schwerhörige Menschen eingesetzt.**

### LEBENS LAUF

#### GLÜCKLICHES ELTERNHAUS

Ferdinanda Mathis wuchs in Hohenems bei ihren Eltern Klara und Ferdinand Wehinger in bescheidenen Verhältnissen auf. Nach der Grundschule war sie bis 1977 als Nachsticklerin bei der Firma Fend beschäftigt. Sie war außerordentlich tüchtig und arbeitete sich sehr schnell zur Abteilungsleiterin empor.

#### HEIRAT MIT MANFRED

Am 24. April 1954 heiratete Ferdinanda Manfred, den sie bereits mit 16 Jahren kennenlernte. Ihre Familie war ihr ganzes Glück. 1952 kam Reinhard, 1957 Marlene, 1960 Herbert und 1961 Johannes zur Welt. 1979 musste sie dann den größten Schicksalsschlag ihres Lebens verkraften: den Verlust ihres Sohnes Herbert, der mit 19 Jahren durch einen tragischen Unfall ums Leben kam.

#### MUSIKALISCH UND SPORTLICH

Ferdinanda war in jungen Jahren eine begeisterte Akkordeonspielerin. Im In- und Ausland gab sie Konzerte und brachte auch zahlreichen jungen Menschen das Akkordeonspiel bei.

Neben ihrem musikalischen Talent war sie auch sportlich aktiv. Sie unternahm mit ihrem Mann Manfred tausende Kilometer lange Radtouren entlang der großen Flüsse und Seen quer durch ganz Europa. Weitere Reisen führten sie zum Nordkap und nach Russland.



Ferdinanda Mathis, als begeisterte Akkordeonspielerin



## ))) † WIR TRAUERN

### DEZEMBER 1977: EIN TRAUM GING IN ERFÜLLUNG

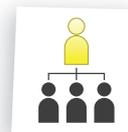
Nach der Geburt von zwei gehörlosen Kindern galt ihr ganzer Lebensinhalt der Betreuung hörbeeinträchtigter Menschen in Vorarlberg. Über zehn Jahre lang sammelte Ferdinanda Mathis Geld für die Gründung eines Heims für gehörlose und schwerhörige Menschen. Im Dezember 1977 konnte in Dornbirn-Haselstauden dank ihres unermüdlichen Einsatzes das Gehörlosenheim als Kommunikations- und Betreuungszentrum feierlich eröffnet werden. Für Ferdinanda Mathis ging ein Traum in Erfüllung.

### EINSATZ FÜR GEHÖRLOSE BIS ZUR LETZTEN STUNDE

Ein ganz großes Anliegen war ihr vor allem die Bildung von gehörlosen Kindern, insbesondere die sprachliche Förderung. 1984 übergab sie die Leitung des Landeszentrum für Hörgeschädigte ihrem Sohn Johannes. Mit großer Freude und Stolz konnte sie die Entwicklung des heutigen LZH weiterhin miterleben und mitgestalten. Den hörbeeinträchtigten Menschen werden die Pensionistennachmittage, die sie bis zur letzten Stunde begleitete und auch ihre so wunderbar organisierten Erholungs- und Kulturreisen von Galtür bis nach Italien und Spanien in unvergesslicher Erinnerung bleiben.

### GROSSARTIGES LEBENSWERK

Auch der Öffentlichkeit blieb das großartige Lebenswerk unserer Ferdinanda Mathis nicht verborgen: Die Vorarlberger Nachrichten würdigten ihre Verdienste durch die Verleihung des Dr. Toni-Russ-Preises im Jahr 1977. In weiterer Folge wurden ihr das Große Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg und das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich sowie das Goldene Ehrenzeichen der Stadt Dornbirn verliehen.



Makrameekurs

## ))) † TRAUER UM MANFRED MATHIS

**\*07.05.1930 † 31.05.2016**

Zwei Monate vor ihrem Tod musste Ferdinanda Mathis noch den Verlust ihres lieben Gatten Manfred verkraften. Manfred Mathis war zeitlebens eine große Stütze für Ferdinanda und er begleitete sie noch im Frühjahr zu Ausflügen und Pensionistennachmittagen, wo er beim Jassen und Plaudern mit seinem humorvollen Wesen die anderen Teilnehmer begeisterte.



Danke liebe Ferdinanda und danke lieber Manfred für alles.  
Ihr werdet uns fehlen.



## DIENSTJUBILÄEN UND EHRUNGEN

### LZH-WEIHNACHTSFEIER IM HOTEL KRONE

Das stimmungsvolle Ambiente des Hotels Krone in Dornbirn bot auch heuer wieder den idealen Rahmen für unsere LZH-Weihnachtsfeier. Johannes Mathis freute sich über den großen Anklang und die Teilnahme von über 100 Gästen (LZH-Mitarbeiter, Vorstand, Ehrengäste). Es ist inzwischen auch schon Tradition, dass der festliche Abend neben einem kulinarischen Verwöhnprogramm auch mit Ehrungen von verdienten Mitarbeitern feierlich umrahmt wird.



### DER HÖHEPUNKT DES ABENDS: EHRUNGEN FÜR LANGJÄHRIGE MITARBEITER

#### 20-jähriges Dienstjubiläum

**Evi Linder**

Evi Linder freut sich über besondere Dankesworte von der Geschäftsleitung. Sie setzt sich seit 20 Jahren mit großem persönlichem Engagement für die Kinder unserer Schule ein. Erwähnenswert sind auch die vielen Projekte, Konzepte und Ideen, die ihre Handschrift tragen und den Fortschritt und das Ansehen unserer Schule für Hör- und Sprachbildung wesentlich geprägt haben.



Evi Linder: Persönlicher Rückblick auf 20 Jahre LZH

#### 10-jähriges Dienstjubiläum

**Dipl.Päd. Sylvia Bösch**

**Mag. Waltraud Eisele**

**Kordula Höfler**

**Ulrike Ilg**

**Elisabeth Zlimnig**



10-jähriges Dienstjubiläum

#### 15-jähriges Dienstjubiläum

**Elke Fink**

**Gerhard Huber**



15-jähriges Dienstjubiläum

**Johannes Mathis bedankt sich bei allen Jubilaren für ihren verdienstvollen Einsatz und für die langjährige Dienstreue.**



## DIENSTJUBILÄEN UND EHRUNGEN

### ÜBERRASCHUNG

#### 30-jähriges Dienstjubiläum

##### **Dir. Johannes Mathis**

Zu seiner Überraschung wurde auch unser Geschäftsführer von Vorstandsmitglied Dr. Karl-Heinz Nagel mit persönlichen und humorvollen Worten für seine Verdienste geehrt: „Herr Mathis war von Anfang an ein äußerst umtriebiger Geschäftsmann. Meilensteine seiner beruflichen Laufbahn sind unter anderem die Übernahme der Geschäftsleitung im Jahr 1984, die Gründung einer Schule für gehörlose und schwerhörige Kinder, eines Kindergartens und des Audiopädagogischen Diensts. Später wurde das Angebot durch Logopädie, zusätzliche Therapieangebote und einen eigenen Reittherapiestall erweitert.“

Herzlichen Dank auch im Namen der vielen hörgeschädigten Menschen für sein Engagement.



Johannes Mathis freut sich über die Ehrung

### EHRUNGEN FÜR BESONDERE AUSBILDUNGEN:

**Angelika Fenkart:** Tomatis-Ausbildung

**Ulrike Ilg:** Diplomprüfung Schule für Sozialbetreuungsberufe für Berufstätige – mit gutem Erfolg

**Andrea Jonach:** Missio Canonica – Ausbildung zur Religionslehrerin

**Cornelia Mathis:** Meisterprüfung für Hörgeräteakustik

**Melanie Sakic:** Lehrgang für Grafik- und Mediengestaltung – mit ausgezeichnetem Erfolg

**Bianca Tischler:** Gebärdensprachlehrerin

**Mirjam Walla:** Reittherapeutin (IPTh) – mit sehr gutem Erfolg

#### Den Ausbildungslehrgang „Dazugehören“ absolvierten folgende Mitarbeiter:

**Sylvia Bösch**

**Andrea Egle**

**Barbara Felder**

**Brigitte Gehrer**

**Sabine Häsele**

**Judith Längle**

**Dieter Losert**

**Simone Losert**

**Carina Kuess**

**Günter Peter**

**Ursula Rohrer**

**Margit Ströhle**

**Barbara Thurnher**

Inhalt dieser dreisemestrigen Ausbildung: „Erfolgreiche Zusammenarbeit mit Menschen mit Hörbeeinträchtigung in der Schule, in der Sozialarbeit, am Arbeitsplatz, im Pflegebereich usw.“



Inside-Dornbirn-Gutscheine und ein LZH-Geschenkskistchen

**Herzlichen Glückwunsch an die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Ausbildung abgeschlossen haben!**



## DIENSTJUBILÄEN UND EHRUNGEN

### WOHLVERDIENTER RUHESTAND

**Hermann Archan** (Unterstützung des Hausmeisters), **Gerhard Huber** (Hausmeister und Schulbusfahrer) und **Dr. Karl-Heinz Nagel** (HNO-Arzt) wurden in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ein großes Dankeschön für die angenehme Zusammenarbeit über all die Jahre und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.



Hermann Archan



Gerhard Huber



Dr. Karl-Heinz Nagel

## NEU AM LZH



Mag. Isolde Höll, Thomas Mayer  
(Beratungsstelle)



Lina Pastor (Kegelbahn),  
Wilma Mitgutsch (Kegelbahn/Schulbus)



Selina Collini (Sekretariat), Mag. Natalie  
Pleschberger (Beratungsstelle)



Martina Kramer (Sonderkindergarten),  
Ingo Gmeiner (Reittherapiestall/  
Hausmeister/Schulbus),  
Daniela Kevric-Idl (Schulküche/Schulbus)  
nicht auf dem Foto: Wolfgang Wallner  
(Schulbus)



Mathias Berthold  
(Hörtechnik)



Kassian Einsle  
(Sozialpraktikant)



Daniela Ganath, Laura Gutbrunner, BSc,  
Jana Bodingbauer, BSc (Logopädie)



Fabio Fußenegger,  
Simon Mittringer,  
Philipp Stoss,  
Martin Prettnner,  
Münip Kocaman,  
Fabio Diem,  
Fabian Fessler  
(Zivildienstler)



## » HNO-ARZT DR. KARL-HEINZ NAGEL IM RUHESTAND

15 Jahre lang betreute Dr. Karl-Heinz Nagel unsere hörgeschädigten und gehörlosen Erwachsenen, Kinder sowie Tinnituspatienten mit höchster Fachkompetenz.

Seit 01.04.2016 genießt er nun seinen wohlverdienten Ruhestand. Im Vorstand des LZH bleibt uns Dr. Nagel zum Glück erhalten. So können wir doch noch weiterhin von seinem Fachwissen und seinem Erfahrungsschatz profitieren. Nicht nur die Klienten, sondern auch die LZH-Mitarbeiter werden unseren Karl-Heinz vermissen. Bei ihm fühlte man sich bestens aufgehoben.

**Wir danken unserem Herrn Dr. Nagel ganz herzlich für seinen Einsatz und vor allem auch für die freundschaftliche Zusammenarbeit über all die Jahre. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm alles Gute und weiterhin viele interessante und erfüllende Herausforderungen.**



Dr. Karl-Heinz Nagel



## » HERZLICH WILLKOMMEN – HNO-ARZT DR. JOHANNES GÄCHTER

Dr. Johannes Gächter eröffnete am 17.05.2016 seine Ordination im Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte. Dr. Gächter betreibt als Kassenvertragsarzt (alle Kassen) eine eigenständige Praxis in den Räumlichkeiten am LZH.

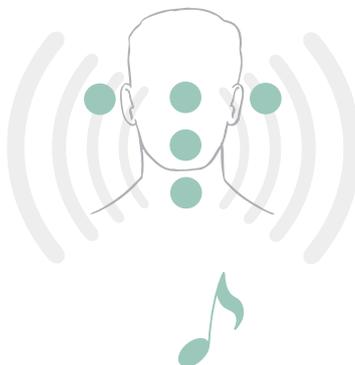
Neben seiner Facharzt-Ausbildung für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten hat Dr. Gächter mehrere Zusatzqualifikationen erworben: Als Phoniater ist er speziell für die Bereiche kindliche Hör- und Sprachstörungen, Stimmstö-

runge und Schluckstörungen ausgebildet. Zusätzlich hat er neben verschiedenen Diplomen der Österreichischen Ärztekammer eine Ausbildung in Psychosomatik und Idiolektik (Wortschatz, Sprachverhalten, Ausdrucksweise, Aussprache) abgeschlossen.

Dr. Johannes Nikolaus Gächter wurde am 05.06.1973 geboren. Er wohnt in Bregenz, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.



Dr. Johannes Gächter



### **Ordinationszeiten:**

Montag: 08:30 – 11:30 und 13:00 – 16:00  
 Dienstag: 08:30 – 12:30  
 Donnerstag: 13:30 – 17:30  
 Freitag: 08:30 – 11:30 und 13:00 – 16:00  
 Am Mittwoch bleibt die Ordination geschlossen.

T +43 5572 25733-61, F+43 5572 25733-661  
 hno@gaechter.eu www.gaechter.eu

**Wir freuen uns und heißen Herrn Dr. Johannes Gächter mit seinem Team ganz herzlich willkommen.**



## UNSERE SCHUL- UND KINDERGARTENKINDER



Klasse 1a  
Sven Rein, Carina Kuess (Lehrerin), Berkay Bulut,  
Nina Hutter, Elena Manhart



Klasse 2a  
Alexandra Lipnik (Stützlehrerin), Aaliyah Kuster, Bianca  
Leitner, Lauren Heim, Chantal Spitaler, Constantin Leit-  
geb, Mert Cil, Heiko Amann, Ursula Rohrer (Lehrerin)



Klasse 3a  
Maximilian Topal, Anna Stangl, Ulli Ilg (Stützlehrerin), Mansur  
Hajharojev, Julia Leitner (Lehrerin), Ilayda Caglioglu, Chiara  
Bildstein, Franziska Maier, Alena Schneider, Leonie Kritzing



Klasse 4a  
Günter Peter (Lehrer), Kassian Einsle (Sozialpraktikant),  
Magdalena Mayr, Jonas Hollaus, Kübra Atay, Jennifer  
Gmeiner



Klasse 4k  
Julia Schlacher, Sibylle Schlacher-Flatz (Lehrerin),  
Jonathan Weiss, Denis Jokic, Alara Altun, Philipp Sinz,  
Andrea Egle (Lehrerin)



Klasse 5a  
Dieter Losert (Lehrer), Kai Krügel, Franceska Jeromin, Stefan  
Selehijevic, Simone Losert (Lehrerin), Muhammed Ali Güzel,  
Nikolas Brandauer, Tobias Salzgeber, Simon Mittringer  
(Zivildienster), Genet Epp, Emina Sadikovic



## » UNSERE SCHUL- UND KINDERGARTENKINDER



Klasse 6a  
Ulli Ilg (Stützlehrerin), Marian Mainetti, Evi Linder (Lehrerin), André Dablidzanovic, Ahmet Fidan, Kadir Caglioglu, David Wenter



Klasse 6b  
Ugur Palta, Dominik Dünser (Zivildienler), Luis Ortner, Sevket Cantekin, Sabine Häsele (Lehrerin), Julian Tribus, Lukas Plaickner



Klasse 8a  
Vinzenc Kopf, Martin Vögel, Leon Barbisch, Barbara Felder (Lehrerin), Ayca Arslankale, Andreas Sonderegger, Lily Auer



Klasse 8k  
Brigitte Gehrer (Lehrerin), Ema Hodciz, Gunnar Löschnigg (Lehrer), Cihan Yilmaz, Johannes Oberhauser, Suheda Keles, Martina Mayer, Ubeyd Durdu



Kindergarten  
Levin Köb, Aylin Bahtiyar, Selin Bahtiyar, Umkhanum Sungurova, Annabell Lehner, Marlies Fußenegger (Sonderkindergartenpädagogin), Martina Kramer (Kindergartenpädagogin), Lionel Kuster, Cuma-Fatih Kaya, Judith Längle (Sonderkindergartenpädagogin)



## ERLEBTES FESTHALTEN: DAS ERLEBNIS-TAGEBUCH

**Antonius van Uden** (1912 bis 2008) wurde 1937 zum Priester geweiht und arbeitete ab 1938 am Instituut voor Doven in St. Michielsgestel (Niederlande) als Hörgeschädigtenpädagoge und Psychologe bis zu seiner Pensionierung 1977. In diesen Jahren „revolutionierte“ er die Entwicklungsförderung und Schulung von Kindern mit einem Hördefizit. Auf Grund seiner Beobachtungen und Studien der natürlichen Mutter-Kind-Interaktion entwickelte er mehrere Methoden: die Gesprächsmethode, die reflektierende Muttersprachmethode, Auffangen von Empathie und Emotionen, Tagebuch, intensiver Musikunterricht mit Tanz und Rhythmus, Hören und Sprechen.



Ab seiner Pensionierung 1977 war er vermehrt als Leiter einer Forschungsgruppe, Dozent, aber vor allem als Berater vieler Schulen für Hörgeschädigte im deutschsprachigen Bereich tätig. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde in den meisten Gehörlosenschulen noch auf Grundlage eines systematischen Sprachaufbaus gearbeitet. Das heißt, es wurden nach genauem Plan neue Wörter eingeübt, die Interessen der Kinder wurden nicht mit einbezogen.

Die methodischen Prinzipien und Grundgedanken von Antonius van Uden sind heute zeitgemäß gestaltet. Dank der Früherfassung und der besseren Technologien sind sie noch zielführender anwendbar als je zuvor.

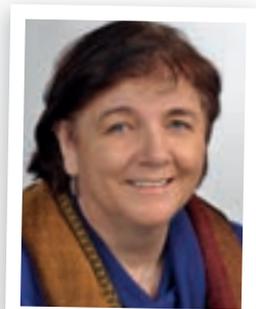
**Was vor 40 Jahren im Förderbereich von Kindern mit Hörproblemen begann, ist heute ein aktuelleres Hilfsmittel als je zuvor: das Erlebnisbuch.**

Das Tagebuch hilft nicht nur Erlebnisse festzuhalten, sondern die Kinder lernen, sich an frühere Situationen zu erinnern und neue Sprachinhalte zu festigen. Das Tagebuch bietet gleichzeitig die Möglichkeit für ein Gespräch mit anderen Personen. Das Kind entdeckt, dass sich auch andere Personen für seine Erlebnisse interessieren und die gleichen Sprachinhalte verwenden. Nach dem Motto: **„Nie hat man etwas dem Kind zu viel – höchstens einmal zu wenig – vorgesprochen“** wiederholt es die Themen.

Speziell im Kindergarten bietet das Tagebuch den Eltern eine optimale Information über die Erlebnisse ihrer Kinder. Auch für die Kinder (vor allem für Kinder mit eingeschränktem Sprachstand) ist es eine große Bereicherung.

Eine kurze Notiz von den Pädagogen oder anderen betreuenden Personen ermöglicht den Eltern, ein Tagebuchblatt über ein bevorstehendes Ereignis zu erstellen oder bei gutem Sprachstand dem Kind dieses genauer zu erklären.

Tagebuchblätter/Erlebnisbücher und Bilderbücher sind eine gute Grundlage für das spätere Interesse am Lesen. Denn Lesen ist eine wichtige Voraussetzung für ein umfassenderes Wissen und Sprachverständnis.



Karin Grabherr-Nachbauer,  
Dipl.Audiopädagogin





## » TAGEBUCHMAPPE IM LZH-KINDERGARTEN

Jedes Kind hat eine eigene Tagebuchmappe. Darin werden wichtige Ereignisse während des Kindergartenjahres festgehalten. Die Situationen werden bildlich und schriftlich aufgezeichnet. Dies können Ereignisse sein wie zum Beispiel: ein Teller ist zerbrochen, ein Kind findet den Hausschuh nicht, wir haben einen Ausflug gemacht oder auch geplante Aktivitäten (eine Festvorbereitung). Am Ende der Woche nimmt jedes Kind seine Tagebuchmappe mit nach Hause. Die Eltern besprechen die Geschichten mit den Kindern und wiederholen sie, um die Begriffe zu festigen. Auch von den Eltern sollen die Tagebuchblätter mit Ereignissen von zu Hause ergänzt werden. Dadurch kann am Montag jedes Kind sein Erlebnis vom Wochenende den anderen Kindern erzählen.



### EIN TAGEBUCHBLATT AUS DEM KINDERGARTEN:



Aylin, Levin und Umkha bauen einen Schneemann



Annabell und Livia machen einen Schneengel



Cuma und Lionel spielen im Schnee



Selin fährt mit dem Bob den Hügel hinunter

Juhuuuuuu



Martina Kramer (Kindergartenpädagogin), Judith Längle, Marlies Fußenegger (Sonderkindergartenpädagoginnen)

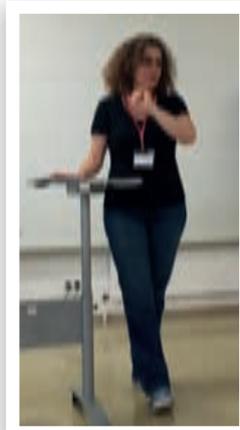


## » „EINZIGARTIG – VIELFÄLTIG. DIE VIELFALT MACHT DICH EINZIGARTIG.“

Anlässlich der **Bodenseeländertagung – BOTA 2016** (heuer zum 20. Mal) treffen sich alle drei Jahre Hörgeschädigtenpädagoginnen und -pädagogen sowie interessierte Berufsgruppen, um sich auszutauschen und vakant kritische Themen zu diskutieren. Wie der Tagungsname sagt, kommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den angrenzenden Ländern des Bodensees: Österreich, Schweiz, Baden Württemberg und Bayern.

In diesem Jahr wurden die Planung sowie die Durchführung der Tagung von Österreich übernommen. Federführend waren die beiden Bundesländer Vorarlberg und Tirol mit ihren Vertreterinnen: **Andrea Jonach und Evi Linder (Vorarlberg), Margarete Traxer und Monika Mader (Tirol) des Vereins VOEPH** (Verein österreichischer Pädagogen für Hörbehinderte). Der Austragungsort war das Zentrum für Hörgeschädigte in Mils, welches ideale Infrastrukturen zur Verfügung stellte. Für knapp 180 Interessierte war die BOTA ein voller Erfolg.

Das Motto der Tagung lautete: **„Einzigartig – Vielfältig. Die Vielfalt macht dich einzigartig“**. Vortragende beschrieben ihren ganz persönlichen Lebensweg mit einer Hörbeeinträchtigung oder erklärten die Sicht als Coda (child of deaf adults – Kind gehörloser Erwachsener) und warum Gehörlose große Schwierigkeiten haben, mit Hörenden in Kontakt zu treten.



Fachvortrag  
Sabine Goßner

Fachvortragende hingegen setzten sich mit der „AVWS\*-Diagnose und was nun“ auseinander oder vermittelten Musik als positiven Effekt in der Entwicklung eines hörbeeinträchtigten Menschen.

\*AVWS: Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung

Eine große Vielfalt an Workshops rundete das 3-tägige Programm ab.



Workshop: „Sprachlos ist nicht Sprachelos“

Um auch bei der Programmansage einzigartig zu sein, engagierte das Team den **Conférencier Thiemo Dalpra**. Seine Mimik und Gestik übertraf jedes gesprochene „Danke schön“. Pausenankündigungen und Moderationen bedurften keiner Lautsprache.

Ein weiterer Höhepunkt war der Festabend im Saal des Hotels Reschenhof. Der Trachtenverein der Gehörlosen und die Livemusik waren die Attraktionen und versetzten die Gäste in traditionelle, ursprüngliche Zeiten zurück.



Festabend Trachtengruppe

## ») „EINZIGARTIG – VIELFÄLTIG. DIE VIELFALT MACHT DICH EINZIGARTIG.“

Am Ende der Tagung übergab das österreichische Team dem bayerischen Team den Stab für die nächste BOTA im April 2019.



Fingerabdrücke Teilnehmergruppe

Die vier Organisatorinnen bedanken sich für die zahlreichen Spenden und das große Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Ein ganz besonderer Dank für die Unterstützung geht an das Bundesministerium für Bildung und Frauen und an die Pädagogische Hochschule Tirol.



Evi Linder, Dipl.Pädagogin



## LZH-SCHÜLER BASTELN FÜR JUGENDLICHE IN BOLIVIEN

Wie schon in den letzten Jahren richteten wir im Eingangsbereich des LZH einen wunderschönen Adventsstand her. Die Schüler bastelten, malten und falteten gemeinsam mit ihren Lehrpersonen weihnachtliche Dekorationsstücke und Geschenke. Bei dieser Aktion konnten € 1000,- eingewonnen werden. Dieser Betrag wurde im Jänner 2017 an die



**Frohbotinnen Brigitte Knünz (Leiterin), Rosalia Kohler (Leiterstellvertreterin) und an Karoline Artner (Verantwortliche für Lateinamerika) übergeben.** Die Spende soll dem **Bildungszentrum Granja Hogar in San Ignacio/Velasco (Bolivien)** zugutekommen. Träger dieser Einrichtung ist, genau wie bei unserer Schule in Dornbirn, das Werk der Frohbotschaft Batschuns.



Rosalia Kohler, Karoline Artner, Brigitte Knünz, Andrea Jonach vorne: LZH Schüler

„Ein riesengroßes DANKESCHÖN an die vielen Menschen, die dieses Projekt mit ihrem Einkauf unterstützt haben!“



Andrea Jonach, Schulleiterin



## LANDSCHULWOCHE IN SCHNEPFAU

### MONTAG

Die mit Sehnsucht erwartete Projektwoche startete am 27. Juni 2016. Nach unserer Ankunft und dem Beziehen der Zimmer begannen wir mit dem Errichten der Grundpfeiler unseres Stelzenhauses. Gleich nach dem Mittagessen führte uns der Weg nach Schrücken: Dort erwartete uns schon das erste Highlight – der Hochseilgarten. Mit viel Mut begann an dieser Stelle für viele Kinder der Erstkontakt mit dem Klettern. Schon bald breitete sich riesige Begeisterung aus. Nach unserem Aufenthalt in luftiger Höhe besuchte uns der Zimmermann Michael Natter, um uns beim Bau unseres Stelzenhauses fachmännisch zu unterstützen.



Begleitlehrpersonen:  
Barbara Felder,  
Brigitte Gehrler,  
Dieter Losert und  
Sascha Heidegger



Martina, Lily, Suheda und Ema



Serkan und Simon



Leon und Martin mit  
Walter Egger



Lehrer Dieter mit Lukas in  
luftiger Höhe

### DIENSTAG

Direkt nach dem Frühstück machte sich ein Großteil der Jungs auf den Weg nach Au. Dort angekommen, nahmen wir modernste E-Bikes samt Schutzausrüstung in Empfang. Nach einer kurzen Einweisung starteten wir unsere Tour via Hirschbergbahnen nach Schönenbach. Unser Ziel war das sagenumwobene Schneckenloch. Schon ziemlich erschöpft trafen wir dann zu Mittag den Rest unserer Gruppe beim Gasthaus Egender, um gemeinsam die bekannten Kässpätzle zu genießen. Beim Rückweg nahmen wir in Schnepfau noch unsere Badesachen aus der Vorsäbühnte mit, um den Nachmittag anschließend im Freibad Au ausklingen zu lassen. Wie jeden Abend wurde auch wiederum fleißig am Errichten des Stelzenhauses gearbeitet.



Martina, Suheda, Lily und Ayca genießen die Sonne

## )) LANDSCHULWOCHE IN SCHNEPFAU



Aaron, Simon, Ubeyd, Andreas, Vinzenz, Martina, Suheda, Cihan, Serkan, Lukas, Felix, Martin, Leon, Ema, Lily und Ayca



Jungs beim Errichten des Stelzenhauses

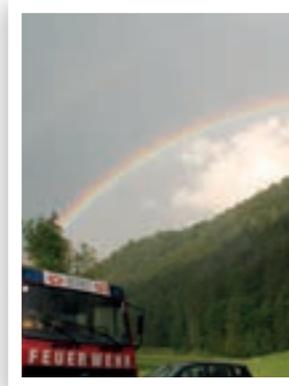


### MITTWOCH

Am Mittwoch führte uns der Weg nach Feldkirch. Schon die imposante Aussicht am Furkajoch war für viele Kinder ein Genuss. Kulinarisch stand an diesem Tag für viele eine Herausforderung auf dem Programm: das „Verschlingen“ eines Schattenburg-Schnitzels (Variante 30 cm). Am Nachmittag ging es dann auf die Rennpiste der Kartbahn in Meiningen.

### DONNERSTAG

Schon zeitig am Vormittag fuhren wir mit der Bahn auf den Diedamskopf. Dort angekommen, wanderten wir bis zur Mittelstation zurück. Zur Stärkung besuchten wir am Mittag eine bekannte Pizzeria. Bevor es zurückging, um unser Stelzenhaus fertigzustellen, gönnten wir uns ein kurzes Bad im Freibad Schoppernau. Bereits am Abend stand unser Stelzenhaus in Flammen – in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Schnepfau wurde unser Bauwerk fachmännisch abgebrannt.



Feuerwehr Schnepfau



LZH-Stelzenhaus in Flammen

### FREITAG

Nach dem Frühstück stand das Aufräumen der Hütte auf dem Programm. Müde und erschöpft kamen alle am Mittag wohlbehalten im LZH in Dornbirn wieder an.

Dieter Losert,  
Dipl. Pädagoge



## LZH KURSPROGRAMM 2016 – FÜR MENSCHEN MIT EINER HÖRSCHÄDIGUNG UND ALLE INTERESSIERTEN

Auch im Jahr 2016 war wieder einiges los. Im Rahmen der Kursprogramme Frühjahr und Herbst konnten 21 Kurse durchgeführt werden:

- Hörtraining für erwachsene CI-Nutzer und Hörgeräteträger
- Einführung in die Gebärdensprache  
Kurs 1A in Dornbirn (2 Kurse)
- Linedance
- Brotbackkurs (2 Kurse)
- Besichtigung der Firma Liebherr, Nenzing
- Neueste Entwicklungen der Firma Siemens
- Besichtigung der Juppenwerkstatt in Riefensberg
- Smartphone-Training (2 Kurse)
- Vortrag: Neue Entwicklungen der Firma Phonak
- Vortrag: Eine Reise um die Welt
- Mosaik – Gemeinsam eine Mosaikkugel gestalten
- Besichtigung der Fein-Brennerei Prinz
- Herbstwanderung Wildpark Feldkirch
- Besichtigung Vorarlberger Tierheim
- Ausstellung „Technische Hilfsmittel“ – Humantechnik
- Reinigung und Pflege von Hörsystemen
- Adventkranz binden
- Kinderreittage
- Kinderreiten



Herbstwanderung Wildpark Feldkirch



Vbg. Tierheim – Maria R., Maria A., Herlinde



Fein-Brennerei Prinz – Hans, Walter, Alois



Mosaikkurs – Annemarie und Ingrid



# LZH KURSPROGRAMM 2016 – FÜR MENSCHEN MIT EINER HÖRSCHÄDIGUNG UND ALLE INTERESSIERTEN

## KULTUR-FAHRT IN DIE REGION CINQUE TERRE

Vom 22. – 25. Mai ging es mit 26 abenteuerlustigen Teilnehmern nach Ligurien in die Cinque Terre. Zusätzlich zu den fünf Städtchen der Cinque Terre haben wir auch eine Ölmühle, die Stadt Rapallo und das Aquarium in Genua besichtigt. Es war eine gelungene und spannende Reise mit vielen schönen Eindrücken.



Gemütliche Kaffeepause



Traumhaftes Wetter in der Cinque Terre



Fröhliche Runde mit Sozialarbeiterin Lena



## AK SCHIFFSAUSFLUG

Auch 2016 lud die AK Vorarlberg Menschen mit einem Handicap zu einer Bodenseerundfahrt ein. Eine Gruppe Hörbeeinträchtigter freute sich über die Einladung und genoss den Tag.



Schiff ahoi



Herlinde und Maria



## » PENSIONISTENNACHMITTAG – GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN UNTER GLEICHGESINNTEN

Seit vielen Jahren veranstaltet der Vorarlberger Gehörlosenverein jeden ersten Dienstag im Monat den Pensionistennachmittag am LZH. Ab 14:00 Uhr trudeln Teilnehmer/-innen aus allen Himmelsrichtungen (Höchst, Riezlern, Bezau, Gaschurn usw.) ein. **Seit Herbst gibt es auch einen „Taxidienst“ für jene, die aufgrund ihrer altersbedingten Einschränkungen nicht mehr mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen können.**



Da der Pensionistennachmittag schon so lange stattfindet, hat jeder seinen Stammplatz. Linkerhand sitzen die Schwerhörigen, die vorwiegend in Lautsprache kommunizieren. Auf der rechten Seite finden die Gehörlosen ihren Platz, welche in Gebärdensprache kommunizieren. Die zu Beginn des Nachmittags herrschende Ordnung vermischt sich spätestens beim Jassen. Schön zu sehen ist, dass immer wieder Berufstätige nachkommen und ihren Feierabend in der netten Runde genießen.

**Auch Ferdinanda und Manfred Mathis hatten ihre fixen Plätze beim Pensionistennachmittag. Ferdinanda war der Obfrau Herma Hagspiel stets eine tatkräftige Unterstützung. Wurde ein Jasser gesucht, so war Manfred immer zur Stelle. Sie haben eine große Lücke hinterlassen.**

Beim Pensionistennachmittag des Vorarlberger Gehörlosenvereins trifft ein „bunter Haufen“ aufeinander: Gehörlose, Hörgeräteträger, CI-Träger, Lautsprachkommunizierende, Gebärdensprachkommunizierende, Pensionisten, Berufstätige, Österreicher, Kroaten und viele mehr. Das Verbindende ist, dass alle von einer Hörschädigung betroffen sind beziehungsweise Interesse für das Thema Hörschädigung zeigen und den geschützten Rahmen schätzen. Sie können sich ohne Vorbehalte unterhalten, aufeinander zugehen und werden so angenommen, wie sie sind.



Edeltraud Zimmermann und Anton Holzer

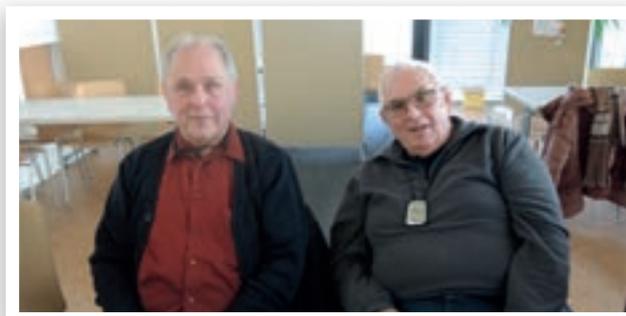
**Frau Zimmermann und Herr Holzer** ist es ein großes Anliegen, so oft wie möglich am Pensionistennachmittag teilzunehmen. **Sie schätzen die nette Unterhaltung und freuen sich, andere Gehörlose zu treffen.** Ohne den neu eingerichteten Fahrdienst wäre ihnen die Teilnahme nicht mehr möglich. Herr Holzer ist mit seinen 97 Jahren der älteste männliche Teilnehmer.



## » PENSIONISTENNACHMITTAG – GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN UNTER GLEICHGESINNTEN

**Herr König unterhält sich immer gut und trifft Menschen, die er sonst nicht sieht.**

**Herr Puschautz tauscht gerne Erfahrungen aus**, besonders wenn es um Hörgeräte und technische Hilfsmittel geht. Gerne nützt er auch die Gelegenheit, einen Jass zu klopfen.



Gerd König, Werner Puschautz

**Frau Hämmerle schätzt die ruhige und gute Atmosphäre.** Sie fühlt sich hier angenommen und findet diese schönen Treffen eine gute Sache.

**Frau Cirtek** hat früher öfters den Pensionistennachmittag besucht. Aufgrund ihres hohen Alters (98 Jahre) war dies für einige Zeit nicht möglich, da sie nicht mehr selbstständig mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren kann. Umso mehr **schätzt** sie **den 2016 neu eingerichteten Fahrdienst** vom LZH.



Marianne Hämmerle, Ilse Karola Cirtek

**Rostraud Faulhaber, Frieda Oberhauser und Edith Unterkircher sind die selbst ernannten „3 –Weiber-Leut“.**

Frau Oberhauser hat vor 30 Jahren durch einen gehörlosen Jungen in ihrer Nachbarschaft vom „Gehörlosenheim“ erfahren. Auch wenn sie anfangs bei der Gebärdensprache auf etwas Fremdes gestoßen war, so hat sie sich bei den hörgeschädigten Menschen von Beginn an wohlfühlt. Frieda hat dann sogar zwei Gebärdensprachkurse besucht. Sie mag die Atmosphäre der bunt gemischten Gruppe.

Frau Faulhaber hat vor 25 Jahren beim LZH um ein Training fürs Lippen-Ablesen angefragt. Seither besucht sie regelmäßig den Pensionistennachmittag. Wie auch Frau Unterkircher schätzt sie das Beisammensein unter Gleichgesinnten.



Rostraud Faulhaber, Frieda Oberhauser, Edith Unterkircher



## » PENSIONISTENNACHMITTAG – GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN UNTER GLEICHGESINNTEN

**Das ist der Gebärdentisch.** Diese gesellige Runde schätzt das Plaudern, die nette Unterhaltung und Neues zu erfahren.

**So ist zum Beispiel Herr Bernhard ein aktiver Pensionist** und nützt das Treffen – wie er sagt – zur Erholung vom Wandern, Skifahren und von anderen Aktivitäten.

**Herrn Baksay ist zu Hause oft langweilig. Hier findet er Abwechslung und Unterhaltung.**



links vorne: Alois Bernhard, rechts vorne: Valent Baksay

**Frau Rohrmoser ist es ein großes Anliegen, dass der Pensionistennachmittag auch in Zukunft weitergeführt wird.**

**Frau Mähr ist berufstätig.** Wenn es sich jedoch zeitlich ausgeht, **kommt sie gerne wegen der guten Unterhaltung.**

**Frau Ganahl erzählt, dass sie einige gehörlose Frauen auch in ihrer Freizeit, zum Beispiel zum Schwimmen, trifft.** Der Nachmittag bietet ihr auch eine gute Gelegenheit, ihre Freundschaften zu pflegen.



Herlinde Rohrmoser, Anita Scherrer, Irmi Mähr, Brigitta Ganahl

**Frau Aichwalder freut sich jedesmal wieder, alle zu treffen.** Sie schätzt den Kontakt zu den anderen sehr. Sie wohnt in einem Wohnheim, in dem sie die einzige gehörlose Bewohnerin ist. Beim Pensionistennachmittag kann sie sich bestens unterhalten.



Katja Gstach, BA Pädagogin



Maria Aichwalder



## »» BIOFEEDBACK-THERAPIE – NACHHALTIGE ENTSPANNUNG

Im vergangenen Jahr wurde das Angebot im LZH durch die wissenschaftlich anerkannte, nicht-medikamentöse **Biofeedback-Therapie** erweitert. Im Jänner und Februar erlebten wir einen regelrechten Anmeldesturm, der uns aufzeigte, wie groß die Nachfrage nach Behandlungsmethoden besonders bei Tinnitus- und Hörsturz betroffenen ist. Das Erlernen von Selbstkompetenz bzw. das Selbstwirksamkeitserleben spricht darüber hinaus auch viele Menschen an, die nach entspannungsfördernden und stabilisierenden Strategien suchen, um mit Stress und Alltagsanforderungen besser umgehen zu können.



### ENTSPANNUNG IM ALLTAG

Biofeedback eignet sich sehr gut als Messinstrument für verschiedenste Körperfunktionen, um aufzuzeigen, wie unser Körper auf Stress als auch auf Entspannung reagiert. Die bildhafte Rückmeldung am Computer ermöglicht, Stress besser zu erkennen sowie Stresssymptome und -folgeerscheinungen zu lindern. Durch regelmäßige Übung gelingt es, die Körpervorgänge selbst zu beeinflussen und wieder ein Gleichgewicht zwischen Anspannung und Entspannung herzustellen. **Ziel ist die nachhaltige Förderung von Entspannung im Alltag.** Die Therapie wird auf Wunsch durch eine begleitende psychologische Beratung ergänzt.



### BIOFEEDBACK BEGEISTERT...

... durch die vielen Möglichkeiten, die es bietet und die Veränderungen, die damit zu erreichen sind. Die Ergebnisse und Rückmeldungen zeigen, wie unterstützend und auch aufschlussreich eine Biofeedbackbehandlung sein kann. Es ist erfreulich, dass diese Behandlungsmethode immer mehr Aufmerksamkeit gewinnt. Die große Nachfrage und die positiven Rückmeldungen lassen uns zufrieden auf das vergangene und voller Freude auf das kommende Jahr blicken.

Ein wichtiges Ziel für das kommende Jahr ist, den Anwendungsbereich der Biofeedback-Methode zu erweitern, denn (vorbeugende) Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit gewinnen immer mehr an Wichtigkeit und die Sensibilität für diesen Themenbereich wird auch in den nächsten Jahren weiter wachsen.



Mag. Natalie Pleschberger  
Klinische Psychologin/  
Gesundheitspsychologin



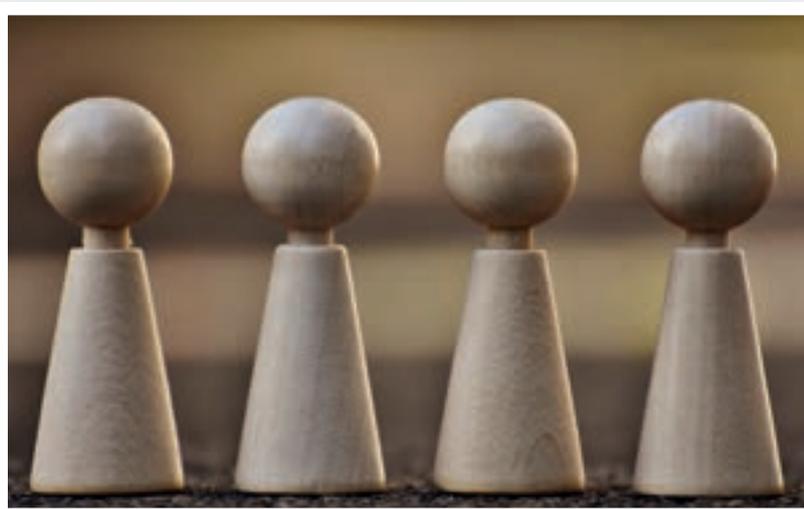
## SELBSTHILFEGRUPPE „TINNITUS, MORBUS MENIÈRE, HYPERAKUSIS“

### VERÄNDERUNGEN IN DER SELBSTHILFEGRUPPE

Das vergangene Jahr brachte für unsere Selbsthilfegruppe einige Veränderungen. Nachdem Frau Hilde Hämmerle im März 2015 die Leitung unserer Gruppe zurückgelegt hat, konnten wir in diesem Jahr einen neuen Gruppenleiter gewinnen. **Als Nachfolger unterstützt nun Dr. Hermann Kramer, ein langjähriger Teilnehmer der Gruppenabende, die Selbsthilfegruppe.**

### PERSONALWECHSEL

Auch in der psychologischen Betreuung unserer Gruppe erfolgte eine Änderung. Im September verabschiedeten wir „unsere“ Psychologin Frau Dr. Sabine Hartmann in die Babypause. Nun werden wir von Frau Mag. Natalie Pleschberger in psychologischen Fragen wieder bestens betreut und wir freuen uns über ihr reges Interesse und ihre Anteilnahme an unserer Gruppenarbeit.



### HNO-FACHARZT FÜR UNSERE ANLIEGEN

Seit Anfang des letzten Jahres ist auch Dr. Karl-Heinz Nagel in Pension. Dr. Nagel war gelegentlich als HNO-Arzt Gast bei unseren Zusammenkünften und stand uns mit fachlichem Rat zur Seite.

Mit Dr. Johannes Gächter, der im Frühjahr 2016 seine Ordination von Bregenz nach Dornbirn ins LZH verlegt hat, haben wir Tinnitus-Betroffene wieder einen Facharzt ganz in der Nähe. Dr. Gächter besuchte uns bereits im Dezember und stand uns den ganzen Abend für unsere Fragen und Anliegen „rund ums Ohr“ zur Verfügung.

Im letzten Jahr traf sich unsere Gruppe insgesamt neun Mal und wir konnten jeweils zwischen 10 und 20 Besucher begrüßen. Der Bestand unserer Gruppe wird getragen von vielen langjährigen und regelmäßigen Besuchern der Gruppenabende. Die Stammgäste sind für den Zusammenhalt der Selbsthilfegruppe und für ihre Kontinuität über die Jahre hinweg unverzichtbar. Mit der Zeit entstand zwischen den Mitgliedern auch ein Gefühl der Vertrautheit und Freundschaft.

**Die wichtigste Aufgabe und der eigentliche Zweck unserer Selbsthilfegruppe bestehen darin, uns und vor allem neuen Besuchern kompetente und hilfreiche Gesprächspartner zu sein und persönlichen Anliegen genügend Raum zu geben.**



## SELBSTHILFEGRUPPE „TINNITUS, MORBUS MENIÈRE, HYPERAKUSIS“

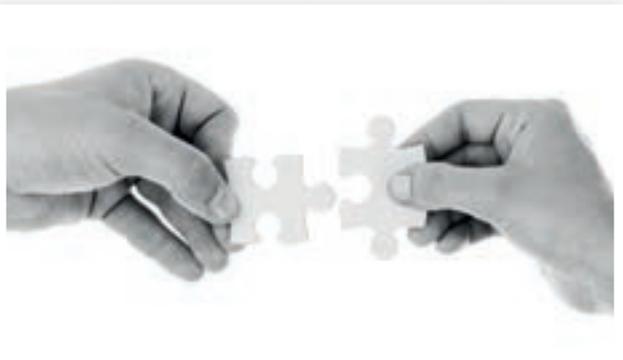
### AUSTAUSCH ÜBER STRATEGIEN

Wir konnten im vergangenen Jahr fast bei jedem Treffen neue Gesichter begrüßen: Menschen, die vom Tinnitus erst seit Kurzem betroffen sind sowie Teilnehmer, die bereits eine mehrjährige Tinnituserfahrung mit sich bringen.



**Sie alle kommen mit der stillen Hoffnung, Hilfe und Ratschläge zu erhalten bzw. sich über neue Erkenntnisse, Therapien oder Medikamente auszutauschen. Auch wenn wir als zumeist langjährig Betroffene kein universelles Heilmittel anbieten können, so profitieren wir alle von unserem Austausch über die Strategien im Umgang mit unserem „Begleiter“.**

Schlussendlich berichten unsere Mitglieder immer wieder davon, dass es manchmal die kleineren, unspektakulären Schritte und Maßnahmen waren, die ihnen Linderung verschafft haben.



### „ENTSPANNUNG, STRESSABBAU UND SICH BESCHÄFTIGEN“

In einem Punkt sind wir uns einig. Ganz egal, welche sonstige Therapie in Angriff genommen wird, um eine Maßnahme kommt man nicht herum, wenn der Quälgeist eingedämmt werden will, und die lautet:

**Entspannung, Stressabbau und sich beschäftigen. Man sollte lernen, seinen Tinnitus anzunehmen, lernen mit ihm zu leben, ohne ihm allzu große Aufmerksamkeit zu schenken. Und dazu muss man sich selbst Zeit geben und geduldig sein. Die Gespräche im Rahmen unserer Selbsthilfegruppe können dabei helfen.**

Die hier kurz erwähnten und andere Aspekte eines weltweit sehr verbreiteten Leidens wurden in unserer Selbsthilfegruppe im Jahre 2016 diskutiert. In der Öffentlichkeit ist es meistens still um ein für den Betroffenen sehr lautes und belastendes „Leiden“. Da die Umwelt, die Mitmenschen, oft sogar unsere engsten Angehörigen vom Pfeifen, Rauschen oder Dröhnen in unserem Ohr bzw. Kopf nichts hören und nichts sehen, vermessen wir oft deren Verständnis. Daher war es für uns sehr wichtig, dass das Thema Tinnitus im November letzten Jahres in der ORF-Radio Vorarlberg-Sendung „Neues bei Neustädter“ Gehör gefunden hat.



*Dr. Hermann Kramer  
SHG Tinnitus*



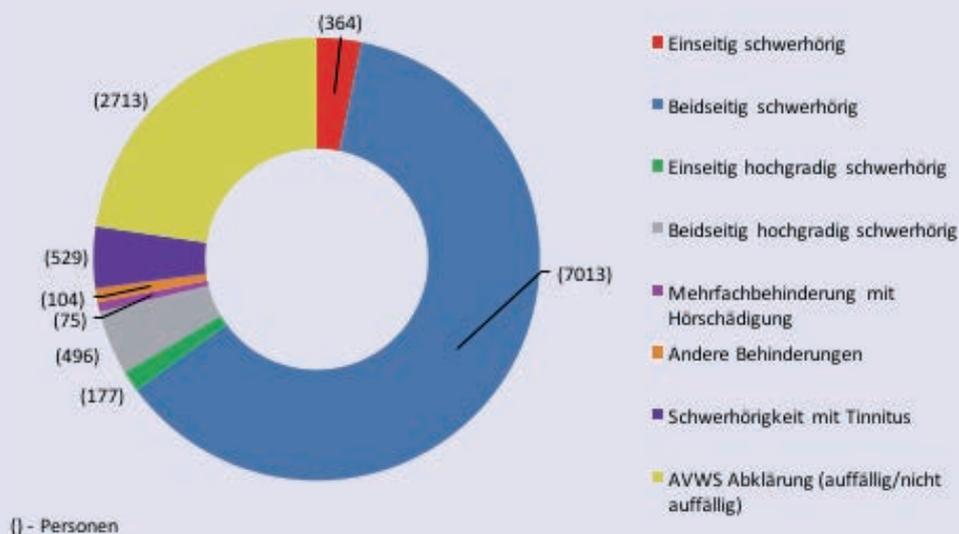
ERFASSTE PERSONEN DURCH DAS VBG. LZH



Erfasste Personen durch das Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte: 11.471

Bei der Aufteilung nach Geschlecht sind insgesamt 5.934 (51,73 %) weiblich und 5.537 (48,27 %) männlich.

ART DER BEHINDERUNG



STATISTIK VOM 01.01.2016 BIS 31.12.2016

**BERATUNGS-, THERAPIE- UND BETREUUNGSSTUNDEN 2016**

Gesamt	16.650,04 Stunden
Beratungsstelle	4.374,75 Stunden
HNO-Ambulanz	46,25 Stunden
Psychologie	2.317,50 Stunden
Integrationsbetreuung/Schule	1.014,25 Stunden
Dolmetschzentrale	1.436,00 Stunden
Therapie	3.776,95 Stunden
Früherziehung	1.305,25 Stunden
Sonderaufträge (diverse)	2.379,09 Stunden



**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR UNSERE MITARBEITER**

- verschiedene Kurse an der PH Vorarlberg und PH Tirol
- Bodenseeländertagung 2016: EINZIGARTIG – VIELFÄLTIG – Die Vielfalt macht dich einzigartig. Mils/Hall in Tirol
- 49. Direktorenkonferenz der Leiter der Bildungseinrichtungen für Gehörlose und Schwerhörige in Wien
- Heilpädagogischer Kongress in Feldkirch
- Auf dem Weg zur bimodal-bilingualen Praxis in Schulen in Europa. Ergebnisse des Projekts De-Sign Bilingual in Wien
- Referenten-/Referentinnen-Treffen Hochschullehrgang Hörgeschädigtenpädagogik in Salzburg
- Bundesweite Arbeitsgruppe Leiter/-innen von Hörgeschädigteneinrichtungen in Wien
- EFT (Emotional Freedom Technique) nach Gary Craig, ein Segen für Lehrer/-innen und Schüler/-innen in Alttach
- Bundesweite Arbeitsgruppe AVWS in Salzburg
- „Implantate“ MED-EL und HNO-Symposium in Lech
- Tomatis-Ausbildung Teil 2 in Wien
- Ausbildung Hörgeräteakustiker/-in
- Ausbildung Hörgeräteakustikmeister/-in
- Siemens, Phonak, Unitron und ReSound Produktschulungen
- Otoplastik Schulungen
- VHÖ Tagung in Wien (Verband für Hörgeräteakustiker Österreich)
- MED-EL-CI-Workshop
- Autismus und Aspergersyndrom
- Mentaltraining
- Neues aus der Welt der Hörtechnik
- Neuigkeiten zum Thema CI
- Entwicklungspsychologie Erwachsenenalter
- Einführung in die Grundzüge der Sozialen Arbeit und Beratung
- Handlungsfeld Kindheit-Jugend-Familie
- Handlungsfeld Sucht und Angehörigenarbeit
- Grundlagen der Statistik



## » STATISTIK 2016

### KURSE/VERANSTALTUNGEN FÜR HÖRGESCHÄDIGTE UND INTERESSIERTE

- Gebärdensprachkurse
- Ausstellung „Technische Hilfsmittel“
- Linedance
- Reinigung und Pflege von Hörsystemen
- Kinderreiten/Reittherapie/Kinderreittage /FEBS
- Neue Entwicklungen der Firma Phonak
- Hergehört – Hörtraining – Module 1 – 5
- Vortrag „Eine Reise um die Welt“
- Neueste Entwicklung der Firma Siemens
- Mosaikkurs
- Reise in die Cinque Terre
- Herbstwanderung Wildpark Feldkirch
- Brotbackkurs
- Besichtigung Tierheim Dornbirn
- Firma Liebherr Nenzing
- Besichtigung der Fein-Brennerei Prinz
- Juppenwerkstatt
- Adventkranz binden
- Smartphone-Training

### PRAKTIKUM/HOSPITATION IM VORARLBERGER LANDESZENTRUM

- 03.02.2016 – 06.02.2016 Marita Kathan (Logopädie)
- 04.04.2016 – 22.04.2016 Jasmin Stecher (Logopädie)
- 30.06.2016 – 30.06.2016 Katharina Broger (Schule – bilinguale Klasse)
- 24.10.2016 – 24.10.2016 Julia Pfanner (Logopädie)
- 08.11.2016 – 08.11.2016 Martina Kramer (Schule)
- 16.12.2016 – 31.12.2016 Teresa Schneider (Logopädie)

### VEREINE UND SELBSTHILFGRUPPEN

Herzlichen Dank an die engagierten Obfrauen und Obmänner:

- Gehörlosenverein Vorarlberg
- Vbg. Gehörlosen Sport- und Kulturverein (VGSKV)
- Elternverein für Hörgeschädigte
- Gehörlosentreff (VGT)
- Selbsthilfegruppe für Schwerhörige
- Verein österr. Pädagogen f. Hörgeschädigte (VOEPH)
- Selbsthilfegruppe für Tinnitusbetroffene



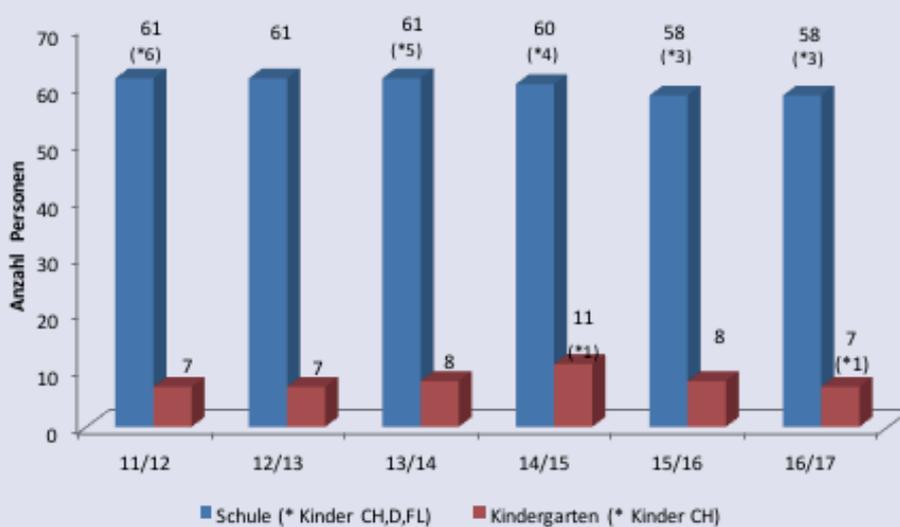
FRÜHERZIEHUNG · AUDIOPÄDAGOGIK



Gründung 01.04.1989

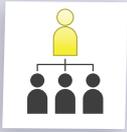


SCHULE · KINDERGARTEN

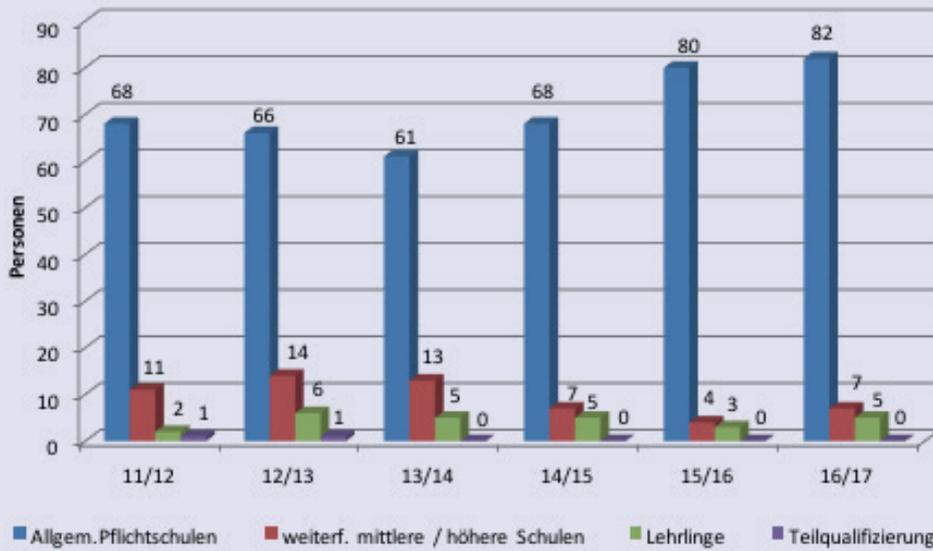


Gründung 01.09.1989

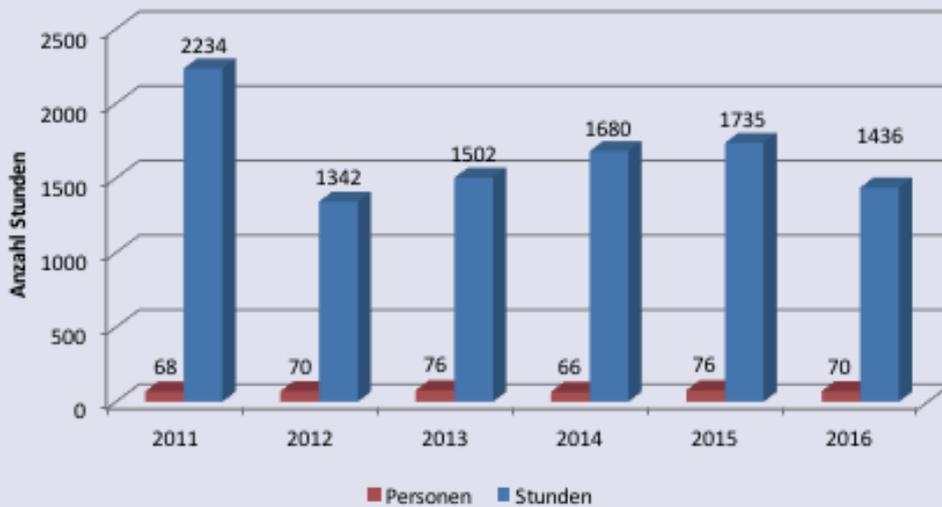




INTEGRATIONSBETREUUNG SCHULE



DOLMETSCHEN





## STATISTIK 2016

### PERSONALSTAND LZH (mit angeschl. Vereinen und Gesellschaften)



### LANDESZENTRUM FÜR HÖRGESCHÄDIGTE PER 31.12.2016

- 57 Mitarbeiter LZH
- 3 Karenz Mitarbeiter LZH
- 8 Zivildienstler
- 2 Sozialpraktikantinnen
- 20 Landeslehrer
- 4 Karenz Landeslehrer
- 5 Werkvertragsangestellte

### LZH-HÖRTECHNIK GMBH PER 31.12.2016

- 15 Mitarbeiter

### VBG. HILFSVEREIN FÜR HÖRGESCHÄDIGTE PER 31.12.2016

- 2 Mitarbeiter

### LZH THERAPIESTALL PER 31.12.2016

- 7 Mitarbeiter

### ALLGEMEIN PER 31.12.2016

- 8 Ehrenamtliche Mitarbeiter



## ))) WIR SAGEN DANKE!

### EUROSPAR BREGENZ-KRONHALDE

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des EUROSPAR Bregenz-Kronhalde veranstalteten **Marktleiter René Ditzer und sein Team** ein Fest, bei dem mit dem Verkauf von selbstgemachten Spezialitäten für beste Bewirtung gesorgt wurde. Den Gesamterlös von **€ 1.500,-** überreichte René Ditzer an das Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte.

„Als ehemaliger Zivildienstler im Landeszentrum für Hörgeschädigte habe ich einen persönlichen Bezug und bin stolz, dass ich im Namen meines Teams eine solche Summe übergeben darf“, so der Marktleiter bei der Übergabe. „Mit diesem Geld können wir Therapien für Kinder finanzieren“, freut sich Johannes Mathis.



Johannes Mathis, Chantal, Nina, Anna, René Ditzer

### APOTHEKE VORDERLAND

**Mag. Walter Barbisch** von der **Apothek** **Vorderland** in Sulz nahm seinen 50. Geburtstag zum Anlass, bei seinem Fest eine Spendenbox für das LZH aufzustellen. Er verzichtete dafür auf Geschenke. Die Gratulanten griffen tief in die Geldbörse und es kam sage und schreibe ein Betrag von **€ 3.000,-** zusammen (€ 2.600,- von den Gästen und € 400,- von Herrn Barbisch persönlich aufgestockt). Der Scheck wurde von Walter Barbisch und seinem 14-jährigen **Sohn Leon** feierlich an LZH-Geschäftsführer Johannes Mathis und Schulleiterin Andrea Jonach übergeben.



Johannes Mathis, Andrea Jonach, Leon und Walter Barbisch

### LIONS CLUB HOHENEMS

**Präsident Ing. Gerd Schachenhofer** und **Ernst Schmid, MAS** vom Lions Club Hohenems überreichten Dir. Johannes Mathis und Mag. Barbara Grabherr (LZH) eine großzügige Spende in Höhe von **€ 1.000,-**. LZH-Geschäftsführer Mathis bedankt sich ganz herzlich beim Lions Club: „Der gespendete Betrag kommt gesundheitlich und sozial benachteiligten Kindern mit Hörschädigung zugute. Die Kinder dürfen sich über Heilpädagogisches Reiten freuen. Bei diesem wertvollen Therapieangebot wird die geistige, körperliche, emotionale und soziale Entwicklung besonders gefördert.“



Ernst Schmid, Barbara Grabherr, Johannes Mathis, Gerd Schachenhofer



## ))) WIR SAGEN DANKE!

### FRAUENABEND ZUGUNSTEN DES LZH

**Hatice Altintas** und **Bekir Kana** organisierten einen Benefiz-Frauenabend. Hauptsponsor des Abends war „**Charisma Mode**“ von **Bahar Kuruoglu**. Der Erlös des Abends in Höhe von **€ 950,-** ging zur Gänze an das Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte. Johannes Mathis und Elke Fink (LZH) durften die Spende mit großer Freude entgegennehmen.



Gülbahar Kuruoglu, Ayse Kana, Bekir Kana, Johannes Mathis, Hatice Altintas, Elke Fink, Melek Sabrina Bayraktar

### WEITERE GROSSZÜGIGE SPENDEN

Mikkel Lind, Stiftung „THE GREENWOOD CHARITABLE FOUNDATION“, Liechtenstein

Mikkel Lind, Stiftung Hedera, Liechtenstein

Herta und Dkfm. Dr. Kurt Orgler, Bludenz

Ella und Dr. Johann Schuler, Hohenems

Marktgemeindeamt Lustenau, Sozialreferat

Georg Walser, Nofels

Josef Kramer GmbH, Dornbirn

Urban Kohlbacher, Dornbirn

Gerheide Schmid, Dornbirn

Theresia Spiegel (Lernbetreuung f. hörgeschädigte Kinder mit Migrationshintergrund)

DANKE unseren Spendern, die uns bei der Haussammlung unterstützt haben

DANKE den Firmen, die uns Tombola-Preise für unsere Haussammlung zur Verfügung gestellt haben



## ))) † TRAUER UM MR DR. JOHANN SCHULER

„Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unseren Herzen hinterlassen hat.“

**Tief betroffen nehmen wir Abschied von Medizinalrat  
Dr. Johann Schuler**

\*28.11.1922 † 22.11.2016

Dr. Johann Schuler stand dem Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte (damals noch Gehörlosenheim) von Anfang an tatkräftig zur Seite. Mit viel Einfühlungsvermögen und menschlicher Wärme kümmerte er sich um die medizinische Betreuung unserer gehörlosen und schwerhörigen Mitmenschen.

Von 1989 bis 1990 unterstützte er das LZH auch als ehrenamtliches Vorstandsmitglied des Vorarlberger Hilfsvereins für gehör- und sprachgeschädigte Kinder und Erwachsene. Unvergesslich bleibt Dr. Schuler den hörgeschädigten Mitmenschen auch als ärztlicher Begleiter zahlreicher Erholungs- und Kuraufenthalte.



Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



## )) ALTBEWÄHRTE TECHNOLOGIE BRINGT MEHR LEBENSQUALITÄT

### WELCHER HÖRBEEINTRÄCHTIGTE MENSCH KENNT DAS NICHT?

Man ist bei einem Konzert oder einem Vortrag in einem größeren Saal und obwohl man im direkten Gespräch zu zweit noch gut hören kann, wird in diesem Fall das Verstehen durch Nebengeräusche überlagert. Sesselrücken, Räuspfern, Husten verhindern gutes Verstehen. Das Erlebnis ist enttäuschend und man zieht sich immer mehr aus dem öffentlichen Leben zurück. Das muss nicht sein.

### WIE DIE NÜTZLICHE TECHNOLOGIE FUNKTIONIERT

Überall dort, wo jemand in größerer Entfernung spricht oder singt, hilft die großartige Technologie der induktiven Höranlagen – auch Induktionsschleifen genannt – zu einem neuen Sinneserlebnis. Bekannte Beispiele sind Kinos, Theater oder Vortragssäle.



Theater am Kornmarkt  
Fotoquelle: Vbg. Landestheater, Anja Köhler

Sprache und Musik werden dabei über ein elektromagnetisches Feld direkt an ein Hörgerät oder ein Cochlea-Implantat geleitet. Somit werden die akustischen Signale praktisch ohne Qualitätsverlust an das Ohr übertragen. Quasi in Hi-Fi-Qualität. Klar, rein und gut verständlich.

Übrigens gibt es auch maßgeschneiderte Systeme, die für den privaten Gebrauch in den eigenen vier Wänden

geeignet sind. Beispielsweise ist dann Fernsehen mit verständlichem Ton ohne Beeinträchtigung der Nachbarschaft möglich.

### RECHTZEITIG REAGIEREN, WENN DAS HÖRVERMÖGEN NACHLÄSST

Induktionsschleifen funktionieren natürlich nur, wenn man auch ein entsprechendes Hörgerät hat. Einer von fünf Menschen in Österreich kämpft aktuell mit Hörproblemen. Ältere Personen noch häufiger.

Hörgeräte werden erfahrungsgemäß aus falscher Scham viel zu spät angeschafft. Je früher sich Betroffene für ein Hörgerät und damit für besseres Hören entscheiden, desto mehr an Hörvermögen kann auch zurückgeholt werden. HNO-Ärzte und Akustiker sind die richtige erste Anlaufstelle.

### ACHTEN SIE AUF DIE KENNZEICHNUNG

Überall wo sie ein Schild mit einem stilisierten Ohr – verbunden mit dem markanten Buchstaben „T“ – sehen, können Sie den besten Ton genießen. Wer immer es einmal probiert hat, ist begeistert. Es entsteht ein völlig neues Hörerlebnis.

Probieren Sie es doch gleich einmal aus. Einfach das Hörgerät auf „T“ stellen und schon wird der Ton direkt an Ihr Ohr übertragen.



Österreich



International



# )) ALTBEWÄHRTE TECHNOLOGIE BRINGT MEHR LEBENSQUALITÄT

## DAS WORT GOTTES WIEDER VERSTEHEN

Österreichweit sind bereits Hunderte solcher Anlagen installiert. Insbesondere in Kirchen ist in den letzten Jahren massiv aufgerüstet worden. Damit ist es einer Vielzahl von Besuchern möglich geworden, das Wort Gottes wieder zu erleben und zu verstehen.

Zahlreiche Gotteshäuser und öffentliche Gebäude in Vorarlberg bieten diesen Service bereits schon jetzt an. Eine entsprechende Liste finden Sie auch online auf:



Dom St. Nikolaus mit Hörschleife

<http://lzh.at/lzh-hoertechnik-gmbh/hoerschleifen-in-kirchen/>

## LISTE DER KIRCHEN MIT HÖRSCHLEIFEN

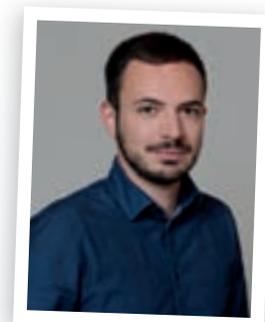
- Bregenz: Herz Jesu
- Buch: Hl. Petrus u. Paulus
- Bürs: Pfarrkirche Bürserberg
- Dornbirn (Hatlerdorf): St. Leopold
- Dornbirn (Oberdorf): St. Sebastian
- Dornbirn (Rohrbach): St. Christoph
- Dornbirn (Haselst.): Maria Heimsuchung
- Feldkirch: Dom St. Nikolaus
- Frastanz: St. Sulpitius
- Götzis: St. Ulrich
- Hard: St. Sebastian
- Hörbranz: St. Martin
- Koblach: St. Kilian
- Langenegg: Darstellung des Herrn
- Lustenau-Rheindorf: Erlöserkirche
- Mäder: Hl. Borromäus
- Meiningen: Hl. Agatha
- Muntlix: St. Fidelis
- Nenzing: St. Mauritius
- Rankweil: St. Josef
- Rankweil: Basilika
- Schwarzach: St. Sebastian
- Schwarzenberg: Hl. Dreifaltigkeit
- Sonntag: Hl. Oswald und Dominikus
- St. Anton/Arlberg
- Viktorsberg: St. Viktor
- Weiler: Hl. Herz Jesu
- Bregenz (Mariahilf): linker Bankblock vorne, Bank 1-5
- Dornbirn (St. Martin): gesamte linke Seite
- Feldkirch (St. Nikolaus): zweiter Bankblock links, Bank 1-10
- Höchst (Johannes d. Täufer): vorderer Bankblock rechts
- Lochau (Hl. Franz Xaver): beide hinteren Bankblöcke

### Stefan Mathis:

„Die Entscheidung, in Kirchen, Theatern, Museen und anderen öffentlichen Gebäuden eine induktive Höranlage zu installieren, ist absolut richtig. Es gibt sehr viele begeisterte, positive Rückmeldungen von Besuchern, die dadurch wieder mehr Lebensqualität haben.“

## WER MEHR ÜBER INDUKTIONSSCHLEIFEN WISSEN MÖCHTE

LZH Hörtechnik  
Feldgasse 24, Dornbirn  
05572 25733-21  
akustik@lzh.at  
www.lzh.at



Gf. Stefan Mathis, Hörgeräteakustikmeister



# SCHWERHÖRIGKEIT – DIE HÄUFIGSTE BERUFSEKRANKUNG IN ÖSTERREICH

## PRÄVENTION IST UNS WICHTIG

Wir – die LZH Hörtechnik – beraten Menschen mit einer Hörminderung. In Zukunft möchten wir jedoch auch ein großes Augenmerk darauf lenken, einer Hörschädigung frühzeitig entgegenzuwirken.

Unzählige Studien und Untersuchungen bestätigen, dass Lärm große psychische und körperliche Auswirkungen zur Folge hat. Besonders in Berufen mit einer hohen Lärmbelastung gerät das Ohr unter einen ständigen Dauerstress. Je länger das Gehör im Laufe eines Tages dieser großen Belastung ausgesetzt ist, umso mehr Haarzellen werden im Hörorgan abgenutzt und beschädigt. Diese Abnutzung ist auch meistens der Grund für eine Hörschädigung.



Sonja Heimpel bei der Beratung

## INDIVIDUELL ANGEPASSTER GEHÖRSCHUTZ

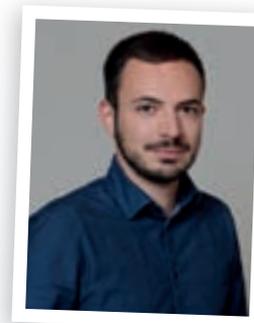
Die LZH Hörtechnik hat sich zum Ziel gesetzt, in Zukunft mehr Zeit in die Vorsorge bei Firmen mit hoher Lärmbelastung zu investieren. Im Rahmen eines persönlichen Gesprächs klären wir die verantwortlichen Mitarbeiter darüber auf, wie wichtig das Tragen eines Gehörschutzes ist. Unser Gehörschutz wird individuell nach der jeweiligen Ohrform gefertigt und schützt das wertvolle Gehör der Mitarbeiter zuverlässig vor einer zu großen Lärmbelastung.



Gehörschutz „bachmaier silence“



Gehörschutz „bachmaier Work“



Gf. Stefan Mathis, Hörgeräteakustikmeister



# Hörtechnik GmbH – Unser Service

Kommen Sie bei uns vorbei. Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie!



Andrea  
Ritter



Heike  
Fussenegger



Cornelia  
Mathis



Stefan  
Mathis



Renate  
Schober



Markus  
Laher



Carmen  
Hafner



Angelika  
Vochezer



Sonja  
Heimpel



Waltraud  
Nägele



Mathias  
Berthold



Petra  
Burtischer



Hermine  
Tsohl



Peter  
Moosbrugger

## Gutes Hören ist Lebensqualität

In unserer Hörtechnik werden Sie von bestens ausgebildeten Akustikern kompetent und fachkundig betreut. Gemeinsam finden wir für Sie das perfekte Hörsystem.

## Unser Service für Sie im Überblick:

- Individuelle, unverbindliche und diskrete Beratung rund ums Hören
- Kostenloser Hörtest
- Kostenloses Probetragen der modernsten Hörsysteme
- Hinter-dem-Ohr und Im-Ohr-Hörsysteme von exklusiv bis preiswert
- Große Auswahl an Zubehörartikeln wie Funk-Kopfhörer, Telefone, Lichtsignalanlagen und vieles mehr
- Technische Unterstützung bei Ohrgeräuschen (Tinnitus)
- Gehörschutz/Ohrstöpsel Standard oder maßgefertigt zum Schutz vor Lärm
- Gehörschutz/Ohrstöpsel maßgefertigt zum Schutz beim Baden und Schwimmen
- Kostenlose Hausbesuche (wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht zu uns kommen können)
- Antragswesen zur Finanzierung Ihres Hörgerätes oder Ihrer technischen Hilfsmittel
- Krankenkassen-Direktabrechnung
- Hörtraining – das Hören trainieren, um besser zu verstehen
- 24-Stunden Notdienst – falls bei wichtigen Ereignissen Ihr Hörsystem ausfällt
- Pädakustik – Kinderhörsysteme

### Terminvereinbarung:

Dornbirn +43 5572 25733, F +43 5572 25733-31

Röthis +43 5522 43129, F +43 5522 43187

Bludenz +43 5552 68117, F +43 5552 68117-12



akustik@lzh.at  
www.lzh.at



## » WIR SIND EIN COOLES PFERDE-TEAM

„Hallo liebe Leute, dürfen wir uns kurz vorstellen?“



Fellpflege ist fein



Zivildieneer Fabian und Helmut verstehen sich

„Wir sind ein bunter Haufen an Pferderassen und ein Esel. Pferdeprofis erzählen, dass das Zusammenleben unterschiedlicher Rassen nicht gut funktioniert, weil sie unterschiedliche Bedürfnisse haben. Aber wir zeigen, dass es geht und wie es geht!“



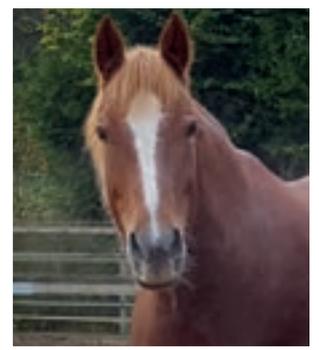
Helmut



Bianka



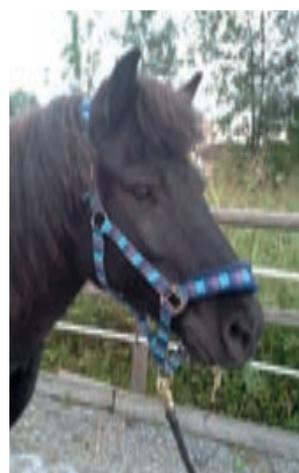
Condor



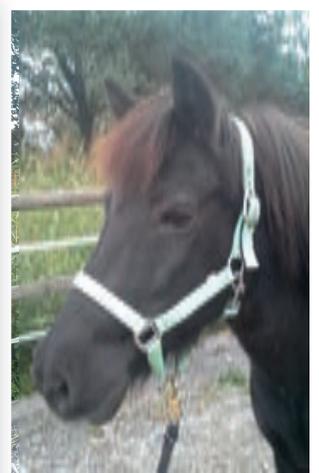
Dania

„Wir leben schon einige Jahre zusammen und es haben sich ganz enge Freundschaften entwickelt. Ja, ihr lest richtig, auch wir Pferde haben „beste Freunde“. Einer unserer Freunde ist eigentlich ein Esel, aber schon ein Leben lang mit uns zusammen. Manchmal sind wir uns nicht sicher, ob er vielleicht glaubt, dass er auch ein Pferd ist.“

„Wir Pferde haben hier im Therapiestall eine 6-Tage-woche und jedes von uns hat seine Aufgaben. Unsere Arbeit ist in verschiedene Bereiche eingeteilt: Heilpädagogisches Reiten, Hippotherapie, Reitunterricht, FEBS (Fantasie, Erlebnis, Bewegung, Spiel), Kinderreittage usw. Uns wird also nicht langweilig.“



Glanni



Gáska



## » WIR SIND EIN COOLES PFERDE-TEAM



Hjördis



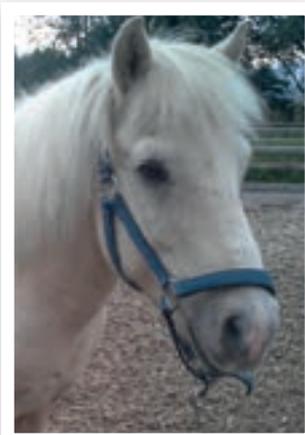
Kolbrúnn



Pilon

„Wir arbeiten nach Plan und meist zur vollen Zufriedenheit unserer Kunden, Therapeuten und Reitlehrerinnen. Na, mal ehrlich Leute, wer hat schon jeden Tag gleich viel Lust auf Arbeit?“

„Zum Glück schaut man hier im LZH-Therapiestall, dass wir genügend Auszeiten haben. So können wir in der Sonne dösen, Freundschaften pflegen und fressen, denn ein knurrender Magen macht keine gute Laune.“



**Lettir:** „Das LZH-Reittherapiestall-Team rund um **Brigitte, Alexandra** und **Ingo** betreut uns super! Und die vielen Kinder und Erwachsenen, die bei uns Reitstunden und Reittherapien genießen, sind auch sehr zufrieden. Sagen sie jedenfalls.“



**Klara:** „Wir haben hier ein super-cooles Zuhause. Johannes Mathis, unser Chef, besucht uns auch oft und schaut, ob es uns gut geht.“



Stella



Finka

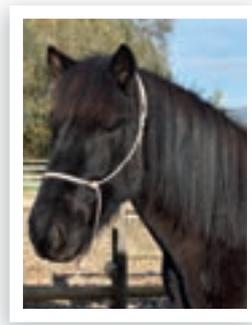


Brigitte u. Alexandra mit Bianka in der Mitte

**Fönix:** „Wenn ihr uns persönlich kennenlernen wollt, dann kommt einfach vorbei und wenn ihr noch ein paar Äpfel oder Karotten mitbringt, dann freuen wir uns umso mehr.“

Falls wir gerade bei der Arbeit sind, könnt ihr auch bei Brigitte Diem und Alexandra Lipnik anrufen, sie freuen sich: +43 664 21 88 869

Bis dann und eine gute Zeit, euer Fönix mit Team.“



Fönix, Isländer



## )) ERGOTHERAPIE – LERNEN FÜRS LEBEN

**Am Beginn des Schuljahres fand die Eingruppierung der neuen Schüler und Kindergartenkinder statt.** Dazu wurden, wie jedes Jahr, mit den neuen Kindern geeignete Tests durchgeführt. Anhand deren Ergebnisse wird bestimmt, welche Betreuung bzw. Förderung für die einzelnen Kinder benötigt wird.

Die abschließende und finale Festlegung für jedes einzelne Kind erfolgte dann nach den Gesprächen mit den Kollegen der Logopädie, der Musiktherapie, des Kindergartens und der Schule.

Im Anschluss daran wurden die Resultate der Tests in Ziele umgesetzt, die dann mit den Eltern besprochen und von ihnen unterzeichnet wurden.

**Ein weiterer großer Punkt im Laufe des Jahres war der Umzug in die neuen Räumlichkeiten im „roten Haus“.** Seit Februar ist die Ergotherapie mit all ihren tollen Therapiematerialien wie verschiedenen Schaukeln, Tunneln, Rutschen, Bällen, der Bohnenkiste, dem Trampolin, Sitzsäcken und Brettspielen nun dort zu finden.

Die Kinder durften sogar beim Umzug helfen, indem sie Umzugskisten systematisch und thematisch mitgepackt haben. Darauf waren sie mächtig stolz.

Wir konnten diese Gelegenheit nutzen, um das eine oder andere Gerät zu verbessern oder zu erweitern.

**So wurden beispielsweise Klettergriffe an der Rückwand der Rutsche installiert. Kindern mit geringem Muskeltonus ist es dadurch möglich, spielerisch ihre Muskulatur zu verbessern und späteren Haltungsschäden vorzubeugen.**



Maximilian ganz konzentriert



Aaliyah hat Spaß bei der Ergotherapie



Maximilian wie Spiderman



## )) ERGOTHERAPIE – LERNEN FÜRS LEBEN

Das Kletternetz hat jetzt eine neue Aufhängung, ebenso die Schaukel, die sogar an verschiedene Punkte im Raum verschoben werden kann.

**Somit stehen vielfältige Therapiegeräte zur Verfügung, um das Gleichgewicht, die Körperwahrnehmung und das Selbstwertgefühl zu stärken.**



Wer guckt denn da so schelmisch hervor? Sind das vielleicht Ergotherapeutin Linda und Alara?

Ein weiterer Vorteil der neuen Räumlichkeiten ist die Nähe zum Turnsaal und zu den Werkräumen. Die kurzen Wege wurden schon häufig genutzt, um die sich dort befindenden Geräte mit den Kindern zu erkunden.

Ein besonderer Dank gilt hier unseren unermüdlichen Hausmeistern und den Zivildienern, die bei der gesamten Umzugsaktion sowie den zugehörigen Installationsarbeiten immer eine große Hilfe waren.

**Im Verlaufe des Jahres konnten wir dann die Therapie bzw. Behandlung unserer betreuten Kinder weiterführen und ihnen helfen, sich auf die Alltagssituationen im Leben besser vorzubereiten.**



Philipp ist so kreativ

Sei es mit Übungen zum Lochen und Einheften von Blättern, zum systematischen Vorgehen bei bestimmten Handlungen (Tisch decken, Schuhe binden, Schaukel aufhängen), zum Erlernen der Uhrzeit oder beim Lernen der Abfolge der Monate. Die Aufgaben sind spannend und vielfältig.

**Am Ende des Schuljahres** standen die Jahresabschluss-tests auf dem Programm. Denn letztendlich galt, die erreichten Fortschritte zu erfassen und mit den definierten Zielen zu vergleichen.



Künstlerin Nina

**Nun bleibt noch ein Dank an die vielen erfinderischen, kreativen und freudigen Kinder. Ich freue mich schon auf die kommenden Stunden mit euch!**



Linda Bayer, Ergotherapeutin



## ))) IM LZH – DA IST WAS LOS!

Bei uns in der Ganztagsbetreuung gibt es viele Möglichkeiten, die schulfreie Zeit zu verbringen. Die Hausaufgabe muss aber auf jeden Fall erledigt werden. Einige Kinder machen diese gemeinsam, sie fühlen sich dadurch motiviert und haben Spaß dabei. Andere sind lieber alleine, da sie sich dann besser konzentrieren können. Beides ist bei uns möglich und nach einer Stunde sind die Aufgaben meistens schon geschafft!



*Ilayda konzentriert sich auf ihre Hausübung*

### AKTIVE MITTAGSPAUSE

Da das LZH vergrößert wird, hatten wir im Herbst eine Baustelle und konnten deshalb den Pausenhof nicht benutzen. Das war aber kein Problem, denn wir haben einen tollen Turnsaal, in dem wir uns auch mittags austoben konnten.



*Austoben im Turnsaal*

### SPANNENDE MINI-RALLYE

Am 12. Jänner 2016 starteten wir mit der ersten Mini-Rallye mit ferngesteuerten Autos.

Die Zivildienster bauten Wochen davor mit den Kindern verschiedene Hindernisse, die dann im Pausenhof aufgestellt wurden. Diese überquerten die Schülerinnen und Schüler in einem Parcours mit großer Anspannung und viel Geschick.



*Mini-Rallye – Wer ist der Schnellste?*

### NICHT NUR MÄDCHEN

Ein großes Dankeschön an alle Schülerinnen und Schüler, die nach dem Mittagessen dafür sorgen, dass der Speisesaal wieder aufgeräumt und sauber ist!



*Ubeyd macht perfekt sauber*

### KREATIVE IDEEN

In unserem Kreativraum gibt es jede Menge an Materialien. Deshalb kann oft gar nicht gesagt werden, was wir als Nächstes basteln. Wir nehmen uns einfach etwas aus dem Regal und schon kommen uns Ideen. So sind auch die Steinmännchen entstanden.



*Lustige Steinmännchen*



## » IM LZH – DA IST WAS LOS!

### KUNSTVOLLES PFERDEHAARKISSEN

Einige Schülerinnen und Schüler folgten dem Aufruf, Bilder von Pferden zu malen. Die schönsten Zeichnungen stellten wir zusammen und druckten sie auf ein Kopfkissen. In dieses stopften wir dann echte Haare von Pferden aus dem LZH-Therapiestall und überreichten es unserem Chef Dir. Mathis als Dankeschön, denn wir sind ja sooo gerne bei den Ponys!



Ein feines Pferdehaarkissen für unseren Chef

### KÖSTLICHE SCHLEMMEREIEN

Nun ja, die Schüssel ist bereits leer, so was dauert bei uns auch nicht lange. Wir haben zusammen mit Alexandra Muffins gemacht und als sie fertig gebacken waren, gab es für alle Kinder eine willkommene Nachmittagsjause.



„Schleckermäulchen“ Bianca

### ERSTE SCHRITTE MIT DEM PFERD

Die Zivildienen Fabio Diem, Fabio Fußenegger und Münip Kocaman haben im September in Altach ein Seminar bei Klemens Rangger besucht, bei dem die Arbeit mit und das Führen von Pferden vermittelt und geprobt wurde. Vorsichtig wagten sie sich an die Pferde heran und führten sie am Ende mit Gelassenheit und viel Gespür.



Fabio D.: erste Schritte mit Santos



Das **GTB-Team** besteht aus:  
Klemens, Alexandra, einem Sozial-  
praktikanten und sieben Zivildienern  
und natürlich den Kindern.



Klemens Rangger, BEd,  
Leiter Ganztagesbetreuung



## DRIBBELN, PASSEN, TORE SCHIESSEN

### INTERNATIONALES FUSSBALLCAMP FÜR KINDER MIT HÖRBEINTRÄCHTIGUNG

Hörgerätehersteller **Phonak** veranstaltete vergangenen Sommer zusammen mit dem **deutschen Bundesliga-Nachwuchsspieler Simon Ollert** ein 3-tägiges internationales Fußballcamp für Kinder mit Hörverlust. Insgesamt 20 fußballbegeisterte Teilnehmer – 15 Jungen und fünf Mädchen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich reisten zusammen mit einem Elternteil ins bayerische Ettal. Unsere Schüler Leon Barbisch und Marian Mainetti waren auch dabei!



Fußballbegeisterte Kinder und Jugendliche beim internationalen Fußballcamp

Trainiert wurden **Leon und Marian** von einem Team rund um Simon Ollert, einem aktiven Fußballprofi mit hochgradigem Hörverlust.

Dribbeln, passen, Tore schießen und im spielerischen Rahmen Selbstvertrauen und Mut gewinnen. Dies war der Anspruch aller Beteiligten an das Simon Ollert-Camp.

**Simon Ollert:** „Meine Geschichte zeigt, was man trotz Hörverlust alles erreichen kann. Von klein auf hatte ich einen Traum: Fußballprofi werden. Die Hörgeräte der Firma Phonak unterstützen mich in meinen Ambitionen und ermöglichen mir ein Leben ohne Einschränkungen. Es ist großartig, dass sie mich jetzt auch bei der Realisierung meines ersten Fußballcamps unterstützt hat.“



Simon Ollert beim Jonglieren mit dem Ball



Leon (in der Mitte) ist live dabei



Simon: Von klein auf hatte ich einen Traum



---

## » DRIBBELN, PASSEN, TORE SCHIESSEN

---

### LEON UND MARIAN WAREN DABEI

---

**Leon, 14 Jahre:** „Es war ein cooles Training. Da übten wir dribbeln und Tore schießen. Das Fußballcamp dauerte drei Tage und wir übernachteten in einer Jugendherberge in einem Kloster. Am ersten Abend gab es gleich eine Überraschung. Man zeigte uns einen Film über die Lebensgeschichte von Simon Ollert. Er ist ein großes Vorbild für mich. Es zeigt, dass man auch mit einer Hörbeeinträchtigung alles erreichen kann!“



Leon beim Schusstraining

**Marian, 12 Jahre:** „Ich hatte sehr viel Spaß beim Camp. Mein Papa war auch dabei und hat mich beim Training angefeuert. Ich habe sehr viel gelernt. Auch beim Jonglieren mit dem Ball habe ich Fortschritte gemacht! Simon Ollert ist ein Super-Typ. Er ist trotz seines Hörverlusts Fußballprofi geworden. Das zeigt, dass man sehr viel erreichen kann. Man muss nur ganz fest an sich glauben.“



### DER HÖHEPUNKT DES SPORTWOCHENENDES

---

**Leon:** „Am letzten Tag des Camps durften wir zum Abschluss gegen eine Jugendmannschaft aus Deutschland (JSG Ammertal) spielen. Vor dem Spiel gab es aber noch eine Überraschung: Ein Trainer und zwei U19-Spieler der Bundesligamannschaft des FC Ingolstadt besuchten unser Camp und zeigten uns spezielle Profitricks.“



Abschlussmatch gegen JSG Ammertal

**Marian:** „Zum Abschluss gab es noch ein Grillfest für alle Kinder, Jugendlichen und unsere Eltern. Das Camp war einfach mega-cool.“

**Allen Beteiligten war klar: Das Camp hat nicht nur Ballgefühl und fußballerisches Geschick vermittelt. Vielmehr haben die Jugendlichen auch die Möglichkeiten erhalten, ihr Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.**

Herzlichen Dank an die Organisatoren Phonak und Simon Ollert für die Einladung!

Bericht: Elke Fink



Anmerkung: Fotos und Textpassagen mit freundlicher Unterstützung der Firma Phonak



## )) ALFRED HÄMMERLE – SEINE BEWEGENDE GESCHICHTE

### IM JAHR 1946 FEHLTEN DIE MEDIZINISCHEN MÖGLICHKEITEN

LZH: Alfred, du bist seit deiner Kindheit hörgeschädigt. Wie war das, als man entdeckte, dass du nicht gut hörst?

Alfred: Ich war ein Frühchen und hatte nur 1,18 kg. Damals fehlten die medizinischen Möglichkeiten und daher kommt wahrscheinlich die Hörschädigung. Mit fünf Jahren habe ich ganz normal wie alle anderen Kinder den Kindergarten in Lustenau besucht.

Dann kam die Schule. Meine Mama Mathilde suchte überall einen Schulplatz für mich. Wegen meiner Hörschädigung bekam sie nur Absagen. Die Behörde bestimmte dann, dass ich in die Gehörlosenschule St. Gallen komme.



Alfred mit seiner Mama Mathilde



Alfred: Sommer 1949

### WAHNSINNIGES HEIMWEH

LZH: Alfred, du warst sieben Jahre alt, als du von zu Hause weg in ein Internat musstest. Wie war das für dich?

**Alfred: Von 1953 bis 1962 war ich im Internat. Ich hatte wahnsinniges Heimweh. Ich kann mich gut erinnern, dass ich sehr viel geweint habe. Wir durften nur dreimal im Jahr heim. An Weihnachten, Ostern und in den Sommerferien.**

Ich wäre so gerne zu Hause bei meiner Mama, Oma, meinem Opa, Onkel Herbert und Tante Gerda geblieben. Nicht einmal am Wochenende durften wir heim.

LZH: Was für Erinnerungen hast du sonst noch an die Schulzeit?

Alfred: Es war eine sehr strenge Schule, aber man hat sehr viel gelernt. Rechnen mochte ich nicht so gern. Meine absoluten Lieblingsfächer waren Turnen und Geografie. In meiner Jugend war ich dreifacher Schweizer Leichtathletik-Juniorenmeister bei den Gehörlosen!

In der Schule habe ich vor allem auch sehr gut Schriftdeutsch gelernt. Das ist nicht Lustenauer-Deutsch. Schmunzelt: Ich kann daher nicht Lustenauerisch. In St. Gallen durften wir keine Gebärde benutzen, die Hände wurden uns am Rücken zusammengebunden. Wir lernten vom Mund ablesen und die Lautsprache haben wir fleißig geübt.



Gehörlosenschule St. Gallen: früher Taubstummenanstalt

### MEIN HERZ SCHLÄGT FÜR DIE GEBÄRDENSPRACHE

LZH: Kannst du die Gebärdensprache?

**Ja, ich habe die Gebärdensprache nach der Schule im Kontakt mit anderen Gehörlosen gelernt. Ich beherrsche beide Sprachen: die Lautsprache und die Gebärdensprache. Mein Herz schlägt aber für die Gebärdensprache.**

Man muss sich nicht dafür schämen, dass man gehörlos ist. Der liebe Gott hat mich so gemacht. Man sollte die Menschen zu nichts zwingen. Wer gebärden möchte, soll diese schöne Sprache benutzen dürfen.



---

## ))) ALFRED HÄMMERLE – SEINE BEWEGENDE GESCHICHTE

---

### SPORTLICH EINE SEHR SCHÖNE ZEIT

---

LZH: *Wie ging dein Leben nach der Schule weiter?*

Alfred: Ich war ein begeisterter Kegler. Bis 1976 habe ich im Gasthaus Linde in Lustenau gekegelt. **Dann hat Ferdinanda Mathis 1977 das Gehörlosenheim in Dornbirn mit einer Kegelbahn gegründet.** Und da habe ich viele gehörlose Freunde kennengelernt. Bis 2007 nahm ich an Kegelmeisterschaften der Gehörlosen teil. Das war sportlich eine sehr schöne Zeit!

LZH: *Wo hast du gearbeitet?*

Alfred: Zuerst viele Jahre bei der Firma Feinmechanik/Optik Wild in der Schweiz, Heerbrugg. Ich bin jeden Tag bei Sturm und Wind mit dem Fahrrad zum Arbeitsplatz gefahren. 1972 machte ich dann den Führerschein – das war eine große Erleichterung. 1977 bis 1992 habe ich bei der Firma Huber Trikot in Mäder gearbeitet und 15 Jahre lang war ich VN-Zeitungsausträger.

### JETZT WUSSTE ICH, WER MEIN VATER WAR

---

LZH: *Dein Vater stammt aus Marokko. Wann hast du erfahren, wer dein Vater ist?*

Alfred: **Ja, ich bin ein „Besatzungskind“. In der Schule wurde ich oft wegen meiner dunkleren Haut und den schwarzen Haaren gehänselt. Ich wusste damals aber nicht, dass mein Papa Marokkaner ist.**

Mama hat mir eines Tages, als ich ca. zwölf Jahre alt war, einen Brief mit einem Foto von meinem Papa geschickt. Jetzt wusste ich, wer mein Vater war.

Dann habe ich lange nichts von meinem Vater gehört und mich nach der Schule auf das Vereinsleben mit Gehörlosen und auf die Arbeit konzentriert.



„Pour ma chère Mathilde et mon petit Fredli“... „Für meine liebe Mathilde und mein kleines Fredli“ (li. mein Vater)

### „PAPA JOHNNY“ ALS BESATZUNGSSOLDAT IN LUSTENAU

---

LZH: *Hast du dann doch begonnen, Näheres über deinen Vater zu erfahren?*

Alfred: **Ja natürlich. Nach und nach habe ich die ganze Geschichte erfahren. Mein Papa Johnny war 1946 als Besatzungssoldat in Lustenau stationiert. Und da hat er meine Mama Mathilde kennengelernt. Er liebte meine Mama über alles.**

Meine Mama erzählte mir später, dass mein Papa sie unbedingt mit nach Marokko nehmen und heiraten wollte. Meine Oma hat dies nicht erlaubt. Und bleiben durfte Johnny auch nicht, weil der Lustenauer Bürgermeister dagegen war.



## » ALFRED HÄMMERLE – SEINE BEWEGENDE GESCHICHTE

Bei mir zu Hause sind noch unzählige Liebesbriefe, die mein Vater vier Jahre lang an meine Mama von Marokko aus geschickt hat. Er wollte immer, dass sie zu ihm kommt. Alles auf Französisch. Mama hatte eine Freundin, die Französisch konnte und ihr die Liebesbriefe übersetzte.



„Meine Geliebte...ich werde immer an dich denken, auch wenn ich am anderen Ende der Welt bin...“



### „PAPA JOHNNY“ LEBT NOCH

LZH: Hast du deinen Vater nie gesucht?

Alfred: Ich dachte, mein Vater sei längst gestorben. Eines Tages kam der Bürgermeister von Lustenau zu mir. Mein Bruder aus Deutschland, Ahmed, hatte an die Gemeinde geschrieben und mich ausgeforscht.

Ich erfuhr, dass mein Vater noch lebt. Für mich war klar, dass ich ihn in Marokko besuchen werde. Und zwar sofort.

Dann hat mir aber eine Krankheit einen großen Strich durch die Rechnung gemacht. Ich hatte einen Herzinfarkt und dann kam noch eine Nierenerkrankung dazu. Der Besuch musste abgesagt werden.

LZH: Im August 2013 war es dann aber endlich soweit. Du durftest mit deinem Sohn Lukas und seiner Freundin die lang ersehnte Reise nach Marokko antreten. Kannst du das Gefühl beschreiben, als du mit 67 Jahren das erste Mal deinen Papa umarmen durftest?

### „MEIN GELIEBTES PETERLE“ – WIR LAGEN UNS MIT TRÄNEN IN DEN ARMEN

Alfred: Ich kann das nicht beschreiben. Wir lagen uns in den Armen, die Tränen sind nur noch geflossen. „Mein geliebtes Peterle“ (Ich heiße mit meinem zweiten Vornamen Peter).

Heute ist mein Papa 97 Jahre alt und lebt immer noch. Ich besuche ihn jetzt jedes Jahr. Und Marokko ist zu meiner zweiten Heimat geworden. Dort sind meine Wurzeln.



Abdelkader Abdelkhalek („Papa Johnny“) und sein Sohn Alfred

LZH: Wie unterhältst du dich mit deinem Vater?

Alfred: Papa kann noch ein bisschen Deutsch. Meine Nichte Fatima dolmetscht, damit es besser geht.

### EIN „STEHAUFMÄNNCHEN“

LZH: Alfred, Du musstest in deinem Leben viele Schicksalsschläge verkraften. 2016 kam noch eine Lungenkrebserkrankung dazu, die du aber Gott sei Dank gut überstanden hast. Du bist ein „Stehaufmännchen“. Wie schaffst du das immer wieder?



## ») ALFRED HÄMMERLE – SEINE BEWEGENDE GESCHICHTE

Alfred: Ich bin Optimist und denke immer positiv. Und es gibt auch viele wunderbare Erlebnisse und Erinnerungen in meinem Leben: Ich habe drei tolle Kinder: Michael und Bettina aus erster Ehe und dann Lukas. Und vier Enkelkinder: Laura, Paul, Emma und Adam. Und dann meine acht Geschwister. Mein Vater hat später geheiratet und noch acht Kinder bekommen: Fatiha, Hafid und Hassan (Marokko), Ahmed (Köln), Mohamed und Jamel (Spanien), Fouad (Frankfurt), Kamal (Frankreich).



Neffe Naj, David (Enkel v. Tante Gerda) und Bruder Hafid



Alfred, Bruder Ahmed und Papa Johnny



**Ich weiß jetzt, wo ich herkomme, wo meine Wurzeln sind. Das macht mich glücklich.**



Bruder Hassan, Neffe Naj, Sohn Lukas, Papa Johnny, Alfred, Nichte Fatima, Bruder Hafid



Alfred Hämmerle

geb. am 17.05.1946

in Lustenau

*Vielen Dank lieber Alfred, dass du uns deine berührende Geschichte erzählt hast. Ich wünsche dir noch viele schöne Reisen zu deinem „Papa Johnny“ nach Marokko und viel Glück mit deinen Kindern und Enkelkindern.  
Interview: Elke Fink*



## )) GEHÖRLOSENVEREIN VORARLBERG

**Es ist schon Tradition, dass wir uns einmal im Monat zum Pensionistennachmittag treffen:** Die Nachmittage waren immer gut besucht und unsere freundliche Birgit vom Gastbetrieb hat uns wieder bestens mit allerlei leckeren Sachen betreut. Danke.

**Unser Verein konnte im vergangenen Jahr das 60-jährige Jubiläum feiern:** Aus diesem Anlass haben wir am 7. September einen sehr schönen Ausflug auf die Insel Reichenau gemacht. Für die Mitglieder war dieser Ausflug kostenlos. Der Wettergott hat uns einen wunderschönen Tag geschenkt. Entlang des schweizerischen Bodenseeuferes, über Konstanz auf die Insel Reichenau. Dort erwartete uns ein Führer, der uns die Insel zeigte und das Wichtigste über Gemüse- und Obstanbau erklärte. Vom höchsten Aussichtspunkt auf dieser Insel hatten wir einen wunderbaren Ausblick. Im Restaurant zum alten Messmer bekamen wir ein gutes Mittagessen. Bevor wir unsere Fahrt fortsetzten, bekamen alle noch einen Schnaps. Das



Ausflug auf die Insel Reichenau

blieb aber nicht der Einzige auf dieser Fahrt. Über Radolfzell-Überlingen fuhren wir nach Meersburg, wo wir drei Stunden freien Aufenthalt hatten. Dann ging die Fahrt entlang des Bodenseeuferes weiter nach Lindau, Bregenz, Dornbirn. In Dornbirn sind wir alle wieder wohlbehalten angekommen. Ein Dank geht an Johannes Mathis für seine Unterstützung.

**Einige runde Geburtstage haben wir gefeiert:**

Raimund Rinderer, Erika Rinderer, Alfred Hämmerle und Edith Unterkircher konnten ihren 70. Geburtstag feiern. Ferdinanda Mathis feierte am 21. Mai ihren 85. Geburtstag. Elfriede Grasser wurde im Oktober 75 Jahre jung.

**Leider haben wir auch zwei treue Mitglieder verloren:**

Manfred und Ferdinanda haben uns überraschend schnell verlassen. Wir vermissen sie und werden sie in guter und dankbarer Erinnerung behalten.



Obfrau Herma Hagspiel

## )) VGSKV – NEUER OBMANN

Seit 20. Mai 2016 hat der Vorarlberger Gehörlosen Sport- und Kulturverein einen neuen Obmann. Herr Alfred Hämmerle hat diese Aufgabe übernommen. Er und sein Team möchten in den kommenden Jahren neuen Schwung in den Verein bringen. Stellvertreter ist Herr Kuno Baur, Schriftführerin Frau Elisabeth Baur. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!

Genauere Informationen erhalten Sie unter:

haemmerle.alfred@gmail.com oder auf der Homepage des Vereins [www.vgskv.at](http://www.vgskv.at)

Neue Vereinsanschrift: Vbg. Gehörlosen Sport- und Kulturverein, Glaserweg 9, 6890 Lustenau

Wir wünschen Alfred Hämmerle und seinem Team viel Erfolg für die neue Aufgabe!

### Steckbrief:

Alfred Hämmerle

geb. am 17.05.1946

wohnhaft in Lustenau

Familie: drei Kinder,

vier Enkelkinder



## NEUES AUS DER DOLMETSCHZENTRALE

Seit April 2016 unterstützt **Thomas Mayer** das Team der Dolmetschzentrale.



**STECKBRIEF:**

Thomas Mayer  
 geb. 25.02.1971, gehörlos  
 wohnhaft in Mäder  
 verheiratet, eine Tochter  
 Beruf: Radio- und Fernsehtechniker,  
 Registrierkassen-Programmierer,  
 Gebärdensprachlehrer  
 Hobbys: Fotografie, Grafik, Bücher

- Ombudsmann für Dolmetschangelegenheiten
- Leiter der Dolmetschkommission
- Dolmetschervermittlung über Skype (in Gebärdensprache)
- Hilfe bei der Dolmetscherbestellung
- Peer-Beratung (Ratschläge für Gehörlose)
- Informationsaustausch mit Gehörlosen
- Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit (Thema Gebärdensprache und Gehörlosenkultur)

Herr Mayer ist jeden Dienstag und Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr erreichbar:  
 E-Mail: thomas.mayer@lzh.at  
 Skype: gebaerden.lzh  
 WhatsApp, Viber, SMS: +43 664 461 09 43

**„Ich freue mich darüber, im Team mit dabei zu sein. So kann ich die Ideen und Anregungen der Gehörlosen mit einbringen.“**

Vier Stunden pro Woche übernimmt Herr Mayer mit viel Freude und Energie seine Aufgaben in unserem Zentrum.



Monika Hans,  
 Leiterin Dolmetschzentrale



## LZH – AUSZEICHNUNG INKLUSIONSFREUNDLICHER BETRIEB

Mit der Kampagne „Chancen leben! Ich bin dabei“ unterstützt die Vorarlberger Landesregierung seit 2008 das Ziel, allen Menschen im Lande das Thema Behinderung näher zu bringen. Im Vordergrund steht der Gedanke, ein gemeinsames Leben von Menschen mit und ohne Behinderung zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Im neunten Jahr der Initiative wurden erstmals Unternehmen ausgezeichnet, die Menschen mit Behinderung beschäftigen. Die Voraussetzungen für eine Auszeichnung waren die soziale Teilhabe, die Möglichkeit, mit anderen Mitarbeitern und Kunden in Kontakt zu treten und die Berücksichtigung des wirtschaftlichen Faktors. 62 Unternehmen haben die Voraussetzungen erfüllt, darunter auch das Landeszentrum für Hörgeschädigte. Wir freuen uns über die verliehene Auszeichnung!



Landesrat Christian Bernhard,  
 Sozialarbeiterin Waltraud Eisele,  
 Johannes Mathis



») VORSTAND

**VORSTANDSMITGLIEDER:**

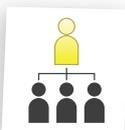
Dir. Johannes Mathis, Vorstandsvorsitzender

Stefan Mathis, Hörgeräteakustikmeister

HR Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani

Dr. Karl-Heinz Nagel

Dr. Otto Spiegel



») IMPRESSUM

**EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER:**

Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte

**FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:**

Dir. Johannes Mathis, Geschäftsführer

Redaktion: Elke Fink

Layout: Melanie Sakic

Assistenz: Selina Collini

Anmerkung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir bei Sammelbegriffen auf die Doppelnennung der Geschlechter verzichtet.



---

## » WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

---

### DER WIRTSCHAFTSPRÜFER

---

Der Jahresabschluss 2016 und die Spendenabsetzbarkeit wurden von der BGR Treuhand Wirtschaftsprüfung GmbH, Dr. Helmut Riedmann (Stiftungsprüfer) in Dornbirn überprüft und bestätigt.



Wir scheinen auf der Liste der begünstigten Spendenempfänger auf. Weitere Informationen finden Sie unter [www.bmf.gv.at](http://www.bmf.gv.at) (SO 1519):



---

## » DANKE

---

Ohne Ihre wertvolle Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich! Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.





**»OHNE BEGEISTERUNG UND WÄRME  
DES HERZENS LÄSST SICH NICHTS  
GROSSES VOLLBRINGEN.«**

---

Joseph Unger

**Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte**

gemeinnützige Privatstiftung

Feldgasse 24, 6850 Dornbirn

T +43 5572 25733, F +43 5572 25733-4

SMS Mobil +43 664 4610953

Notfall Mobil: +43 660 3109783

verwaltung@lzh.at www.lzh.at

**Außenstelle Bludenz**

6700 Bludenz, Werdenbergerstraße 39a

T +43 5552 68117, F +43 5552 68117-12

**Außenstelle Röthis**

6832 Röthis, Walgaustraße 37

T +43 5522 43129, F +43 5522 43187